



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

223 (14.5.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153124)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3,42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zelle 30 Pfg. Reklame-Zelle 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung, 341
Redaktion, 377
Exp. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 223.

Mannheim, Dienstag, 14. Mai 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Schwerer Unglücksfall auf einem Flugfelde.

London, 14. Mai. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern um 8 Uhr auf dem Flugfelde von Brookland, wobei der englische Flieger Fisher und sein Fluggast, der Amerikaner Mason in die Tiefe stürzten und mit gebrochenem Genick tot liegen blieben. Die beiden benutzten einen Flandern-Eindecker, von welchem Typ das Kriegsministerium drei Maschinen für die Armee bestellt hat. Mason war ein guter Freund jenes Marineoffiziers Samson, der während der letzten Flottenmanöver in Plymouth gelungene Manöver ausführte und deshalb vom König wiederholt gelobt wurde. Leutnant Samson begab sich nun mit Mason nach Brookland und wählte dort zu vermitteln, daß Mason mit Fisher einen Flug unternehmen konnte. Man weiß nicht genau, wie das Unglück eigentlich geschah, sondern man ist nur auf die Auslagen des Fliegers Sopwith angewiesen, der gleichzeitig in den Lüften kreiste und plötzlich bemerkte, wie der Eindecker Fishers das Gleichgewicht verlor und fast lotrecht in die Tiefe sank. Gleichzeitig explodierte der Petroleummotor. Als Sopwith mit seiner Maschine hinzu geflogen kam, machte er die entsetzliche Wahrnehmung, daß Mason in hellen Flammen stand. Es gelang ihm den Brand rasch zu erlösen. Aber Hilfe konnte er nicht mehr bringen, denn die beiden Flieger hatten das Genick gebrochen. Sie ruhten auf der Stelle tot gelassen sein.

Nord.

Eisenbach (Taunus), 13. Mai. (Priv.-Tel.) In der vor dem Orte gelegenen Schultzeihöhle wurde heute früh der Einwohner Peter Welsner in seinem Bette ermordet aufgefunden. Der Leiche war das eine Bein fast vom Kumpfe getrennt, außerdem war sie durch Abschnitten der Nase verstümmelt.

Wind und Wetter.

Mühlhausen i. Thür., 13. Mai. Bei dem in der vergangenen Nacht hier niedergegangenen Unwetter wurde durch den Sturm der hohe Fabrikstein der Burgbrauerei umgeworfen. Er stürzte auf ein danebenliegendes Haus und erdrückte es vollständig. Von den im dritten Stockwerk wohnenden Personen wurden zwei Frauen sofort getötet, drei andere Personen lebensgefährlich verletzt.

Junnsbrunn, 13. Mai. Bei Fieberbrunn ist ein Mann im Hochwasser ertrunken. Die Opfer sind bisher 2 Tote, 2 Vermisste, 7 erkrankte Soldaten und 2 Schwerverletzte. Ein heißer Föhn bringt die Schneemengen und Gletscher zum Schmelzen; dadurch wächst die Hochwassergefahr wieder. Die Temperatur beträgt 23 Grad im Schatten, 47 in der Sonne. Die Arlbergbahn, die einzige noch passierbare Verbindung mit Deutschland, steht bei Franzens unter Wasser. Um den Verkehr auf der Salzburger Linie rascher zu bewerkstelligen, werden an Stelle der zwei fortgerissenen Eisenbahnbrücken Kriegsbrücken aufgestellt.

Budapest, 13. Mai. Ein heftiger Orkan richtete in ganz Ungarn großen Schaden an. In der Ortschaft Warosja in Siebenbürgen stürzten mehrere Häuser ein und es entstand ein Brand, bei dem zahlreiche Personen umgekommen sind. Große Unzufriedenheit unter den Matrosen der engl. Marine.

London, 14. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Der Marine-Mitarbeiter des Daily Chronicle, der vor einigen Tagen schon einen aufsehenerregenden Artikel über die Unzufriedenheit unter den Matrosen der englischen Kriegsmarine veröffentlichte, kommt heute nochmals darauf zurück und behauptet, daß die Lage jetzt so ernst geworden sei, daß die Leute daran denken, entgegen der strengen Dienstvorschriften eine Gewerkschaft zu bilden und es dieser zu überlassen, ihre Forderungen durchzusetzen.

Die Daily Chronicle bemerkt dazu, es könne nicht bezweifelt werden, daß die Mannschaften der Kriegsmarine einen gewissen Grund für ihre Klagen haben. Denn sie bezogen zur Zeit weniger Löhnung als vor 4 Jahren. Es sei daher unbedingt notwendig, Hilfe zu schaffen.

Der Aufruhr in Albanien.

Saloniki, 13. Mai. Die Arnauten von Djakova fordern die Auslieferung von Waffen, was die Behörden kategorisch verweigern. Der Wali von Ueshneq forderte die Arnauten auf, sich sofort zu zerstreuen, widrigenfalls die Truppen vorgehen würden.

Saloniki, 13. Mai. Die Zahl der aufrührerischen Arnauten wird auf ungefähr 2000 beziffert. Etwa die Hälfte ist auf den Höhen in der Nähe von Djakova versammelt. Eine aus Ueshneq bestehende Mission, welche die unzufriedenen Arnauten zu beruhigen versuchte, ist unberichtet zurückgekehrt. Die Rebellen erklären, das Vertrauen zu der Regierung verloren zu haben. Sie stützen sich auf angebliche Versprechungen des früheren Wali von Ueshneq, Hilif Bey, und verweisen auf das geringe Ansehen der Behörden, welche nicht einmal imstande seien, den unsicheren Zuständen ein Ende zu machen. Die Arnauten drohen, sich der Waffendepots von Djakova zu bemächtigen. Sollten sie diesen Plan ausführen, würden die dort liegenden vier Bataillone sofort in der schärfsten Weise gegen die Rebellen vorgehen. — Die Behörden erließen gegen weitere acht mißliebige Italiener, unter denen sich Kaufleute, Advokaten und Kerzler befinden, Ausweisungsbefehle unter Bewährung einer dreitägigen Frist.

Die Frauen an die Front!

Washington, 13. Mai. Präsident Taft hat einen Aufruf an die Frauen von Californien erlassen, wo morgen die Wahlen stattfinden und die Abstimmung der Frauen ausschlaggebend ist. Der Aufruf erinnert an das, was der Präsident während seiner Amtszeit vollbracht hat. Der Aufruf ist der erste seiner Art, der von einem Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgegangen ist.

Marokko unter dem Protektorat.

Verlässliche Nachrichten

Laufen fortwährend in Tanger aus dem Innern ein, besonders aus Marrakesch. Die dortigen Europäer ergreifen Maßregeln für den Fall des Eintritts von Ereignissen wie in Fez, wo die Deutschen unter dem Schutz ihrer arabischen Freunde sicher gewesen sind. Diese Araber haben auch manchen Franzosen das Leben gerettet. Der einzige Stamm bei Marrakesch, der von Stammeshäuptern seit in der Hand gehalten wird, sind die Glaia, deren Führer, Mal Glaui, dem deutschen Konsularagenten den Schutz der Europäer für den Fall von Unruhen zugesichert und bereits eine Anzahl seiner Leute nach Marrakesch geschickt hat. Auf die Soldaten des Paschas ist kein Verlaß. Am 5. Mai wurden vier der Glaialeute, die sich zur Verfügung des deutschen Konsularagenten halten, am Stadtor von der Torwache festgehalten. Es kam zu einer Schießerei, wobei ein Glaia tot blieb und einer verwundet wurde, während ein Soldat, als er einen Bajonettschloß führen wollte, erschossen wurde. Der deutsche Konsularagent bemüht sich, die Glaia zu beruhigen und von einem Rachezug abzuhalten. Angesichts allgemeiner Unruhe können derartige Vorfälle einen Funken im Pulverfaß bilden.

Auch die folgenden Nachrichten zeigen, daß in Marokko überall die Flammen des Aufruhrs emporzüngeln:

w. Paris, 13. Mai.

Eingetroffene Meldungen aus Marrakesch vom 10. Mai bezeichnen die Verichte über eine Plünderung einer deutschen Niederlassung durch scherrische Soldaten als unerträglich. Das Vorgehen der Polizeitruppen unter Hauptmann Vach fand nur am 29. April in einem Duar bei Abdana statt und hatte die Vergrößerung eines Deserteurs zur Folge.

w. Magdeburg, 13. Mai.

Der Panzerkreuzer „Gloire“ und „Gonde“ waren auf der Fahrt an die Küste Südmarokkos vor Agadir und Agulu Anker, ohne mit dem Lande in Verbindung zu treten. Vor Agulu liefen einige hundert bewaffnete Eingeborene zusammen. Admiral Favereau ließ die Nacht ansfahren ohne feindlichen Rundgebungen zu begegnen. Der „Gloire“ ist zum Anlauf des Generalresidenten Diauey nach Casablanca zurückgekehrt.

*

w. Casablanca, 13. Mai. Diauey ist heute Vormittag hier eingetroffen. Die Stadt ist prächtig geschmückt und die Geschäftshäuser aller Nationalitäten sind zum Zeichen der Freude geschlossen. Das gesamte Konsularkorps und die Spitzen der Behörden bewillkommten den Generalresidenten. Dieser begrüßte die scherrischen Zivil- und Militärbehörden und begab sich auf das französische Konsulat.

Der nat.-liberale Delegiertentag.

Von Dr. August Weber (Löbau).*

Seit dem Bestehen der nationalliberalen Partei war kein Delegiertentag so zahlreich besucht, wie der heutige, der auf Grund der Beschlüsse der Zentralvorstandssitzung der Partei vom 24. März 1912 zusammenberufen war. Wenn die politischen Gegner geglaubt hätten, daß es auf diesem Delegiertentage zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Strömungen und Richtungen der Partei kommen würde, wenn rechts und links sogar angenommen wurde, daß eine Spaltung der Partei nicht zu vermeiden sein möchte, so hat der harmlose Lauf der Tagung den Gegenbeweis erbracht. Die organisatorischen Fragen wurden nach einem längeren Referat des Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Krause en bloc angenommen und damit ist ein alter Janlapfel definitiv beseitigt, der in den politischen Erörterungen der letzten Monate eine so große Rolle gespielt hat. Die jungliberalen Vereine treten nunmehr den landschaftlichen Verbänden bei und ordnen sich auf diesem Wege fester in das Gefüge ein, als das bisher der Fall war. Daß sie ihre eigene Organisation beibehalten, ist richtig. Diese ist aber für die Zukunft nicht mehr ein offizieller Bestandteil der Partei und als solcher auch nicht mehr offiziell im Zentralvorstand vertreten. Damit ist den Wünschen von rechts und links in der Partei Rechnung getragen und jung und alt werden feststellen können, daß, wenn sie auch beide Konzeptionen gemacht haben, so doch auch ihren speziellen Wünschen Rechnung getragen ist.

Im Mittelpunkt des Interesses der Tagung stand die große politische Rede des Parteiführers Bassermann, der in seiner ruhig abdringenden Art die politische Lage und vor allem das Verhältnis der Parteien zueinander und die Stellung der nationalliberalen Partei im besonderen eingehend beleuchtete. Der Parteitag hat seinen Darlegungen einmütig zugestimmt, und der rauschende Beifall zu Beginn seiner Rede, der nicht abbrechende tosende Jubel am Schlusse seiner Ausführungen, wird Bassermann in seiner Überzeugung bekräftigen können, daß er das Vertrauen der Partei nach wie vor in vollem Maße besitzt und daß diese in ihm wie bisher so auch in Zukunft den berufenen und bewährten Führer im politischen Kampfe erblickt. Wer schon manchen Parteitag mitgemacht hat, der wird sich am heutigen Sonntage dem Eindruck nicht verschließen haben, daß der Spitze der Partei wohl noch niemals ein größeres Vertrauensvotum ausgesprochen wurde als heute. Die Stellung der nationalliberalen Partei ist nicht leicht. In der Mitte zwischen rechts und links im scharfen Kampf gegen die Sozialdemokratie und in steter Frontstellung gegenüber den wachsenden Machtsprüchen des Zentrums ist es oft schwer genug gewesen, den richtigen Weg zu finden. Die großen internationalen Mächte, die in der Sozialdemokratie und zum anderen im Interventionismus ihre glänzende organisierte Vertretung haben, drängen ständig weiter vor. Mit dem Zentrum geht die konservative Partei in vielen Europäischen Staaten — in Preußen, in Bayern, in Württemberg — Hand in Hand und immer mehr schiebt sich in der konservativen Partei der Bund der Landwirte in den Vordergrund, der seiner ganzen Tendenz nach einseitige Interessenpolitik treiben muß und will, und der durch seine Vorherrschaft in jener Partei es dem Liberalismus immer mehr erschwert, Hand in Hand mit den Konservativen zu arbeiten. Dazu eine Regierung im Reich, die jede feste Hand vermissen läßt und die immer wieder versucht, einer Sammelpolitik das Wort zu reden, die ungesund ist und ungesund auch in Zukunft bleiben wird. Die Gegensätze zwischen Konservativen und Liberalen und zwischen Liberalen und Zentrum lassen sich nie und nimmermehr auf die Dauer verwickeln. In den großen kulturellen Fragen, in Fragen der Kirche und Schule trennt den Liberalismus vom Zentrum und der konservativen Partei eine Welt. Und das ist auch gut so; denn jeder Fortschritt muß in Kämpfen erfochten werden, und diese Kämpfe werden fortauern, wenn auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg glaubt, sie durch seine Aufforderungen zur Sammlung beseitigen zu können. In allen Kulturstaaten der Erde haben wir das gleiche Bild und es wäre einer der größten Fehler, den unsere Partei begehen könnte, es hieße unseres Erachtens ihre Existenz untergraben und sie überflüssig machen, wenn hierin ein Wandel einträte.

Ganz etwas anderes ist es um nationale oder wirtschaftliche Fragen. Jene sind für die Partei stets von vornherein entschieden gewesen: durch den Grundsatz, dem Reiche das zu gewähren, was es zu seiner Sicherung und zu seiner Fortentwicklung benötigt. Und in den wirtschaftlichen Fragen, speziell auch

* Der bisherige Reichstagsabgeordnete für Löbau hat als Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses an den Auslieferungsbearbeitungen der freien Kommission bestimmten Anteil genommen.

beim Schutze unserer nationalen Arbeit gibt es vielleicht kaum einen Angehörigen der Partei, gewiß aber keinen maßgeblichen Führer, der nicht auf dem Boden der heutigen Wirtschaftspolitik stünde. Mögen auch in dem einen oder anderen Stück, wie in allen übrigen politischen Parteien, Meinungsverschiedenheiten und Zwispalte vorhanden sein, in einem sind alle National-liberalen sich einig: daß es unbedingt notwendig ist, gegenüber den großen die Partei zusammenhaltenden und einigenden Gemeinsamkeiten diese Gegensätze zurückzustellen. Wenn von der äußersten Linken oder vom Zentrum so oft höhnisch auf die Divergenzen in der national-liberalen Partei hingewiesen wird: kämpft nicht im Zentrum Köln gegen Berlin, nicht in der Sozialdemokratie der Edelmarsch gegen den Revisionismus? Und sind in diesen beiden größten Parteien unseres Reiches die Gegensätze und trennenden Momente nicht weit größer, als dies in unserer Partei der Fall ist. Der Parteitag vom Sonntag hat den Beweis erbracht, daß die tausende deutscher Männer, die zur national-liberalen Partei gehören, sich bewußt sind, daß sie zu einander halten müssen: unter jubelnder Zustimmung der imposanten Versammlung hat Wasserfall diesen Gedanken zusammengefaßt, und alle Redner des Tages sind ihm hierin beigetreten. Wir haben die Ueberzeugung, daß der heutige Tag in weiten Schichten des deutschen Volkes nicht allein Zustimmung, sondern auch große Befriedigung auslösen wird. Eine ausgleichende Partei muß vorhanden sein. Sie soll und muß in liberalen und sozialpolitischen Fragen ihren Standpunkt auch in Zukunft energisch betonen, dafür bürgt der Name Wasserfall. Sie wird in nationalen Fragen, wie sie in diesen Tagen bewiesen hat, nicht aufhören an der Spitze aller bürgerlichen Parteien ihre alte Tradition zu bewahren, und sie wird wirtschaftspolitisch die bisherigen Bahnen weitergehen. Eine Partei, die derartige Erörterungen vor der Öffentlichkeit betreiben kann, und die die Gegensätze wie in keiner anderen politischen Partei des Landes vor aller Öffentlichkeit, vor tausenden von Männern erörtern kann, hat die Kraft in sich, die Stellung, die sie bisher eingenommen hat, auch weiter zu behalten. Mag manchem Anhänger der Partei dies oder jenes nicht gefallen, mögen die politischen Gegner an dem Parteitag und seinem Verlauf wie auch immer Kritik üben, die Parteiangehörigen werden sich dadurch nicht beirren lassen und werden ihren Führern Wasserfall und Friedberg auch in Zukunft die alte Treue bewahren. Das ist das Resultat des heutigen Tages, und damit ist die Zukunft unserer Partei — nicht zum mindesten im Interesse des gesamten Vaterlandes — gewährleistet.

Reglementierungsjucht.

Bei der Beratung über das Budget des Finanzministeriums in der II. Kammer gab der Abg. Dr. Koch einige hübsche Beispiele der Reglementierungsjucht, wie sie in manchen Zweigen unserer Finanzverwaltung zu herrschen scheint. Er führte aus: Ich möchte noch auf einige weitere Punkte eingehen. Wir sprechen gegenwärtig außerordentlich viel von der Vereinfachung der Staatsverwaltung, und diese Vereinfachungen haben ihren Ausgangspunkt im Finanzministerium, das ja am meisten daran interessiert ist. Ich möchte daher nur wünschen, daß auch bei all den Behörden, die dem Finanzministerium unterstehen, diese Vereinfachungen entsprechend Eingang finden. Ich habe aber den Eindruck, daß das nicht überall geschieht und daß sehr oft umständliche und überflüssige Arbeit gemacht wird. Ich habe da zum Beispiel ein Blatt, das von oben bis unten mit einem Vordruck versehen und dann auszufüllen ist, das ist ein „Umlauf-gesuch“. Wenn der Beamte auch nur einen halben Tag frei haben will, kann er dieses Gesuch ausfüllen, das, wie mir gesagt worden ist, bei sämtlichen dem Finanzministerium unterstehenden Behörden in Gebrauch ist. Es muß eingetragen werden Name des Beamten, dann Dauer des erbetenen Urlaubs, mit genauer Zeitbezeichnung beginnend. Es ist merkwürdig, daß diese einfache Sache nicht weniger als 3 Erläuterungen unter dem eigentlichen Text erfordert, um die Zweifel über richtige Ausfüllung zu lösen. Weiter muß der Vordruck im laufenden Kalenderjahr nach Tagen angegeben werden, hierauf ist Datum und Unterschrift beizufügen. Dann muß der nächste Vorgesetzte unterschreiben, er gibt das Gesuch an das Finanzamt, den Steuerkommissar usw.; dieser Vorgesetzte trifft seine Entscheidung, schreibt darauf „genehmigt“ mit oder ohne Anrede auf die Urlaubsbewerber, beschließt Eintrag in die Stellenliste, Eintrag in das Urlaubsbuch und gibt das Gesuch, Rückgabe vorbehalten an die Stelle zurück, von der es ihm mitgeteilt worden ist, wie der Vordruck lautet; einmal zur Eröffnung an den Beamten, welcher den Urlaub nachsucht, und zur Kenntnis an den unmittelbaren Vorgesetzten des Beamten. Es wird wieder unterschrieben, als Beleg dafür, daß Kenntnis genommen ist, dann geht die ganze Sache wieder mit der

Unterschrift des unmittelbaren Vorgesetzten an das Steuerkommissariat oder an das Finanzamt zurück, wo jedenfalls ein- mal ein Bescheid „zu den Diensten des betreffenden Beamten“ darauf kommt. Wenn also einmal ein Beamter einen halben Tag frei haben will, muß dieses umständliche Schreibe- und Schreibwerk durchgeführt werden, das nicht weniger als fünf oder sechs Unterschriften von verschiedenen Beamten erfordert. Ich meine, hier könnte auch mit der Vereinfachung der Staatsverwaltung ein Anfang gemacht werden.

Man hat überhaupt den Eindruck, als ob bei der Finanzverwaltung etwas viel regiert würde, und als ob da manchmal Dienstvorschriften und dergleichen erlassen werden über Dinge, die man sehr wohl dem einzelnen Dienstort oder auch dem Takte des einzelnen Beamten überlassen könnte. Ich kann Ihnen auch hierfür ein kleines Beispiel geben. Es gibt eine „Ordnung für die Dienst-räume der Zoll- und Steuerverwaltung“, welche 14 Paragraphen umfaßt. Weil das etwas wenig ist, ist in § 1 Abs. 2 noch ausdrücklich beigefügt, daß „Zusatzbestimmungen für die einzelnen Gebäude nach Bedürfnis erlassen werden können“. In dieser Vorschrift sind sehr vernünftige und zweckmäßige Bestimmungen über die Reinigung und Reinhaltung der Gebäude enthalten, die durchaus zu billigen sind; aber andere scheinen mir doch recht überflüssig zu sein. Da lautet z. B. eine dieser Vorschriften, es ist § 4 Ziffer 4: „Die Türen der einzelnen Zimmer und Gelasse sind möglichst geräuschlos zu öffnen und zu schließen; auch muß jedes sonstige überflüssige Geräusch wie Singen, Pfeifen, lautes Lachen (Heiterkeit) in den Zimmern und Gängen unterbleiben.“ Eine weitere Vorschrift in Ziffer 1 des § 7: „Beim Öffnen der Fenster und Vorfenster sind stets die vorhandenen Sicherheits-haken, Unterschloßschloßchen und dergleichen zu betätigen“, aus Ziffer 2 des gleichen Paragraphen: „Jeder Beamte ist gehalten, beim Verlassen des Dienstzimmers die Zimmertüre zu schließen (Heiterkeit), auch am Abend seine Arbeitslampe sorgfältig zu löschen, sowie Fenster und Vorfenster seines Zimmers oder an seinem Platz zu schließen“. Nun kommt es häufig vor, daß zwei oder mehrere Beamte in einem Zimmer arbeiten, und es könnte ein Kompetenzstreit darüber entstehen, wer obige Verpflichtungen zu erfüllen hat. Selbstverständlich ist auch dieser Fall vorgesehen, da heißt es nämlich in Ziffer 3: „Sind in einem Zimmer mehrere Beamte beschäftigt, so hat derjenige, der das Zimmer zuletzt verläßt, die Zimmertüre zu schließen (Heiterkeit) und sich von dem guten Verschluß der Fenster und Vorfenster sowie davon zu überzeugen, daß alle Lampen gelöscht sind“ (Heiterkeit). Wenn mehrere Beamte in einem Zimmer beschäftigt sind, ist es aber auch leicht möglich, daß sie sich nicht über den Grad der Heizung einigen. Auch hierfür ist eine Regelung vorgesehen: „Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über den Grad der Heizung entscheidet der Dienstvorgesetzte über das Maß der Erwärmung (Heiterkeit). Es fehlt nur noch, daß beigefügt wird: Der Dienstvorgesetzte ist in Zweifelsfällen berechtigt, ein Gutachten der technischen Hochschule in Karlsruhe über den Grad der Erwärmung eingeholen (lernente Heiterkeit).“

Nun begleitet aber diese Dienstvorschrift den Beamten nicht nur bei allen dienstlichen Verrichtungen, sondern auch bei solchen, die außerordentlich notwendig sind. Ich bitte um Entschuldigung, daß ich auch auf diesen Punkt eingehen muß; aber die betreffende Bestimmung scheint mir für den Geist dieser Dienstvorschriften so bezeichnend zu sein, daß ich nicht unterlassen möchte, sie hier vorzutragen. Da heißt es nämlich über jeden Ort, den man nicht nennt: „Diese Einrichtung ist jedesmal nach der Benutzung mit dem Deckel, wenn ein solcher vorhanden ist (Heiterkeit), zu schließen, nachdem von der etwa vorhandenen Wasserfüllung Gebrauch gemacht worden ist“ (Heiterkeit). Ich glaube, man kann wirklich nicht sagen, daß alle diese Bestimmungen notwendig sind. Wenn der Herr Finanzminister bei der Stelle, welche die Zeit zur Ausarbeitung dieser Vorschriften hatte, einmal nachsehen wollte, ob dort nicht an Beamten gespart werden kann, dann wäre das gewiß zweckmäßig (Weisfall).

Wir wollen hoffen, daß die Lust der Öffentlichkeit, an die der Abg. Koch diese Dinge gezogen hat, ihnen schlecht bekommt, und daß der Herr Finanzminister sich nicht nur diese, sondern auch eine Reihe anderer Vorschriften auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit ansieht.

Deutsches Reich.

— Kaiser, Kronprinz und Wehrverein. Auf die gestern von der ersten Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins an den Kaiser und den Kronprinzen gerichteten Guldigungs-telegramme sind Generalmajor Raim folgende Antworten zugegangen: „Majestät lassen der ersten Hauptversammlung des deutschen Wehrvereins für das Gedächtnis der Treue danken. Valentin.“ Kaiserliche Hoheit lassen Euer Hochwohlgeboren und den Vertretern des deutschen Wehrvereins für die freundlichen Grüße herzlich danken. Der Kronprinz, der bei den Bestrebungen des deutschen Wehrvereins ganz besondere Sympathie entgegenbringt, hat sich über die Grüße außerordentlich gefreut und

wünscht den Beratungen reichsten Erfolg. v. d. Panth, Hauptmann und persönlicher Adjutant.“

— Der Rücktritt des Grafen Wolff-Metternich. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann das Reichs-Bureau erklären, daß kein Schattenschein eines Beweises für die Behauptungen vorliegt, der Rücktritt des Grafen Wolff-Metternich sei auf gespannten Beziehungen zwischen ihm und dem Staatssekretär des Reichs Sir Edward Grey zurückzuführen. Diese Behauptungen hätten in englischen wie in deutschen amtlichen Kreisen angesichts der ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen dem deutschen Votschafter und dem Staatssekretär des Reichs stets bestanden, nur Entsetzen hervorzurufen.

— Dr. Schwaner Kandidat für den Oberbürgermeisterposten in Frankfurt. Wie die „Straß. Post“ von unterrichteter Stelle hört, soll Bürgermeister Dr. Schwaner für den erledigten Oberbürgermeisterposten von Frankfurt a. M. in Frage kommen.

Arbeiterbewegung.

BC. Kehl, 13. Mai. Die hiesigen Panarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern eine höhere Bezahlung und werden, wenn sie dieselbe nicht bewilligt erhalten, streiken.

Der Ausstand der Rheinschiffer.

Duisburg, 13. Mai (Priv.-Tel.) In drei Konferenzen die gestern in Mannheim, Frankfurt und Salzig stattfanden, wurde beschlossen, daß sämtliche in der Rheinschiffahrt direkt oder indirekt tätigen Personen von Basel bis Rotterdam in den Streik treten sollen, falls nicht bis zum Dienstag eine Einigung der streikenden Rheinschiffer mit den Reedereien erzielt wird. Dieser Solidaritätsstreik soll nicht nur die Schleppschiffahrt auf dem Rhein, sondern auch die auf den Nebenflüssen, auf dem Rhein-Rhône-Kanal und auf dem Dortmund-Ems-Kanal umfassen. (Wie uns mitgeteilt wurde, greift diese Bewegung auf die Mannheimer Reedereien nicht über, da hier in Mannheim ein langjähriger Lohnvertrag mit den Organisationen abgeschlossen wurde. Die Red.)

In einer gestern abend hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der „Rheingold“, Unterstufungsklasse für Sechschiffer und Kapitäne, beschäftigte man sich auch mit der Lohnfrage in der Rheinschiffer-Bewegung. Es wurde ein an die niederrheinischen Reedereien gerichtetes Schreiben verlesen, in dem die Bitte ausgesprochen wird, daß den Kapitänen und Sechschiffern eine Gehaltszulage gewährt werden möchte. Ein Zusammengehen der Kapitäne von „Rheingold“ und vom Mannheimer Schifferbund wurde als wünschenswert bezeichnet, da es ein gemeinsames Vorgehen von 1500 Kapitänen auf dem Rhein ermöglichen würde.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 65. öffentliche Sitzung.

B.N.L.C. Karlsruhe, 13. Mai.

Präsident Rohrer eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr. Am Ministertisch: Minister Freiherr v. Bodman, Ministerialrat Arnold, Ministerialdirektor Dr. Glöckner. Das Haus ist gut besetzt. Die Tribünen weisen den üblichen schwachen Besuch auf. Auf der Tagesordnung steht neben Petitionen die Beratung des Gesehentwurfes über die Abänderung des

Landwirtschaftskammergesetz.

Abg. Weiskopf-Wesfisch (natl.)

Berichtet im Namen der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesehentwurf betr. die Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes. Den eingehenden Ausführungen des Berichterstatters folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte, die durch zwei Anträge, die Präsident Rohrbuch bekannt gibt, hervorgerufen wurde. I. Antrag: (v. Weisingen, Schuler, Metzgerthal und konföderativen Abgeordneten unterschrieben): In Artikel I § 2 ist hinter dem Worte „betätigt“ einzuschalten „soweit Staatszuschüsse in Betracht kommen“; in Artikel 4 ist einzufügen: „Die . . . bewilligten Staatsmittel können der Landwirtschaftskammer zur Verwendung überwiesen werden, gegebenenfalls hat die Landwirtschaftskammer die Verwendungart vorzulegen.“

II. Antrag (Wuser und Genossen): „Die Zweite Kammer erklärt, daß sie eine Erweiterung der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer als eines Organs der Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Landwirtschaftspflege wünscht. Die Zweite Kammer ersucht demgemäß die Regierung, der Landwirtschafts-

Feuilleton.

Vom guten Ton im Parlament.

Parlament und guter Ton sind zwei Begriffe, die der Wortgebrauch sehr eng miteinander verknüpft hat. Wir sind gewohnt, Ausdrücke oder Handlungen, die der feinen Sitte nicht ganz entsprechen, als „unparlamentarisch“ zu bezeichnen, und denken damit an, daß wir auch im gewöhnlichen Leben jene Gesetze des Anstandes anerkennen, in denen sich nach der Geschäftsordnung die Formen des Verkehrs unter den Volksvertretern abspielen sollen. Aber da sich nun einmal „hart im Raum die Sachen stoßen“ und wir in der „vollkommensten aller Welten“ von Vollkommenheit noch weit entfernt sind, so wird der gute Ton im Leben wie im Parlament gar häufig verfehlt, wie uns die Sturmstößen im preussischen Abgeordnetenhaus in den letzten Tagen wieder einmal bewiesen haben. Der bekannte englische Parlamentarier Barnell gab einmal einem neuen Mitgliede des Unterhauses, das ihn fragte, wie es am besten die Gesetze kennen lernen könnte, die paradoxe Antwort: „Nehmen Sie sie verlieren.“ Solch eine Ueberrichtung der Anstandsregel ist im Haus der Gemeinen, die sich mit Stolz „die Mutter der Parlamente“ nennt, eine alltägliche Sache, die nur den Veteranen der Politik nicht mehr passiert. Regeln über Regeln sind nämlich gleich Zugangeln über alle Köpfe dieser schwierigen Wobens gelegt, und immer wieder verfangt sich ein Mitglied in diesem Gestrüpp von Verböten und Warnungen. Es ist gegen die Ordnung, ein Buch oder eine Zeitung zu lesen, während ein anderes Mitglied spricht; ein großer „Ja“ oder „Nein“ ist es, wenn man ein Mitglied persönlich anredet, da alles nur an die Adresse des Präsidenten gerichtet werden darf. Während man, so lange man sitzt, ruhig den Gut aufbehalten darf, erlösen augenblicklich Ordnungstrafe,

so bald einer mit dem Hut auf dem Kopf sprechen will. Nichts Unpassenderes gibt es, als irgend jemanden bei seinem Namen anzurufen. Die Minister bekommen all ihre offiziellen Titel und die Mitglieder haben ein Anrecht darauf, in ihrer Eigenschaft als Parlamentarier deutlich bezeichnet zu werden. Niemand spricht von Mr. Souds, sondern nur von dem „ehrenwerten Mitgliede des Wahlkreises St. Austell in Cornwall.“ Ein Jurist darf die Anrede „das sehr ehrenwerte und gelehrte Mitglied“ ein Soldat „das sehr ehrenwerte und tapfere Mitglied“ verlangen. Während so die altbewährten Traditionen des englischen Parlaments aufs Strengste innegehalten werden und für den guten Ton in öffentlichen Versammlungen vorbildlich geworden sind, gestatten die Anstandsregeln andererseits Dinge, die uns mehr als sonderbar erscheinen. Wer auf der ersten Bank seinen Sitz hat, darf sich z. B. ungeniert hinterüber legen und die Beine auf dem Tisch blättern, so daß er dem Präsidenten und den Ministern den Anblick seiner Fußsohlen darbietet. Händeklatschen ist streng verboten; aller Weisfall wird in den Aufen „Hört! Hört!“ geäußert. Aber wenn dies „Hört! Hört!“ als ironische Unterbrechung gemeint ist, so läßt sich das auch nicht jeder gefallen. Als Gladstone in einer seiner Reden als genialer Redner wieder einmal mit einer Annahme von Zahlen aufwartete, rief ein Mitglied der Opposition lachend: „Hört! Hört!“ Gladstone unterbrach seine Rede und lautete gespannt nach dem Lacher hin, der höchst betroffen unter der Aufmerksamkeit des ganzen Hauses da saß. „Sir“, sagte Gladstone zum Präsidenten, „das ehrenwerte Mitglied lacht“, und mit seinem schönsten Tone fuhr er fort: „Ich möchte mir erlauben, dem ehrenwerten Mitgliede den beschriebenen Rat zu erteilen, daß es das nächste Mal sein Lachen verhehlen möge — durch einen Gedanken.“

Zwischenworte irgendwie auffälliger Art sind überhaupt im englischen Parlament streng verboten, und damit hebt es im strengsten Gegensatz zu seinem jüngerem, viel temperamentvolleren und unregelmäßigem Bruder, dem französischen Parlament, in dem Zwischenrufe für wirksamer und wichtiger gelten als die Reden selbst. Der gute Ton hat im Palais Bourbon stets

im Argen gelegen, von den wilden Sturmstößen der Revolutionen angefangen. Deshalb sind hier auch schwere Ordnungsstrafen geschaffen worden, die gar häufig Anwendung fanden und finden. Küßer dem „Verweis“ kann auch die „zeitweise Entfernung“ verhängt werden. Was sich bei uns in diesen Tagen ereignete, ist im französischen Parlament schon öfters vorgenommen worden. Ja, der Ehrgeiz manches radikalsten Redners geht darauf hin, „an die Luft gefeht“ zu werden, und das hohe Vorbild solcher Selbstsucht ist einer der großen Redner der Restaurationszeit, Marnet, der 1823 durch Soldaten gewaltsam aus dem Hause entfernt wurde. Auch in neuester Zeit sind mehrmals Abgeordnete so abgeführt worden, besonders bei schweren Beleidigungen der Minister, wie damals, als ein Deputierter den Justizminister „einen Schuft und Lumpen“ nannte. Eine solche Strafe kann nur von dem Haus selbst beschloffen werden. Ist dies geschehen, dann geht der Präsident seinen Hut auf, die Abgeordneten verlassen den Saal und unter gespannter Aufmerksamkeit der gestülpten Logen betritt die Parlammentswache den leeren Raum, geföhrt von einem Offizier; der Offizier berührt den Abgeordneten an der Schulter, und auf diese Aufforderung hin muß der Ausgeschlossene der Eskorte folgen, um erst nach einer bestimmten Zeit, die bis zu drei Monaten dauern kann, die Kammer wieder zu betreten. Die schwere Form der Entfernung auf längere Zeit wurde gegen einen Deputierten ausgedroht, der Jules Ferry zugerufen hatte: „Sie sind unverschämte“, und gegen einen anderen, der sich zu dem Ruf hatte hinreißen lassen: „Long live the Commune.“ Freilich werden nicht alle Angriffe gegen die Regierung so schwer bestraft, und die zahlreicheren Abgeordneten, die den schonungslossten Unterdrücker der Commune-Bewegung, General Gallifet, als Kriegsminister und Beschimpfungen wie „Mörder! Henker! Schächter!“ empfinden, gingen strafflos aus. Den schwersten Insulten war Ferry während des Kolonialkrieges von 1885 ausgesetzt. Calignac schrie damals: „Schmeißt ihn raus!“ und Clemenceau erklärte, auf die Minister weisend: „Diese Männer sind keine Minister mehr; sie sind Verbrecher, die vor's Gericht gehören!“

Die Herstellungsarbeiten der Wasserleitung sind alsbald nach Genehmigung des Einverleibungsvertrages durch die maßgebenden geschäftlichen Behörden zu beginnen und so zu fördern, daß die Wasserleitung im Laufe des Jahres 1913 in Betrieb genommen werden kann. Für den Wasserbezug sollen die Mannheimer Bedingungen Anwendung finden. Brunnen, die in hygienischer Beziehung noch gebrauchsfähig sind, sollen belassen werden. Die Kanalisation ist sowohl in den Straßen des bebauten Ortsteils Sandhofen, als in den neu erschlossenen Baugebieten, soweit zur Verhütung oder Beseitigung von Missetänden erforderlich, sofort durchzuführen. Die Vorarbeiten werden, sobald die Eingemeindung von Sandhofen nach Mannheim gesichert ist, begonnen und ununterbrochen betrieben. Die an bereits ortsfestmäßig fertiggestellte Straßen angrenzenden Grundstücke dürfen, soweit ein Verlagsverfahren noch nicht eingeleitet oder abgeschlossen ist, zu Straßenkostenbeiträgen nicht herangezogen werden. Für die Grundstücke an Straßen mit bereits durchgeführten Verlagsverfahren sind die noch ausstehenden Beiträge in der in diesem Verlagsverfahren festgestellten Höhe zu entrichten. Im übrigen haben die für Mannheim geltenden „Allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten“ vom 27. Juli 1909 und die „Allgemeinen Grundzüge über die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Schwere und Kanalleitungen“ vom 22. Februar 1910 auch auf den Gemarkungsteil Sandhofen Anwendung. Die Angrenzer sind zur Zahlung von Kanalbaukostenbeiträgen nach Maßgabe der bisherigen Sandhofener Verlagsgrundzüge (Gemeindebeschl. vom 16. Februar 1901) verpflichtet. An die Stelle dieser Verbindlichkeit tritt, sobald die Einleitung der Fäkalien in die Entwässerungskanäle erfolgt, die Pflicht zur Entrichtung von Kanalgebühren nach Mannheimer Norm.

Es muß von der Stadtgemeinde Vorsorge getroffen werden, daß die ständesamtlichen und die gemeindegewerblichen und Meldegewerbetätigkeiten, Beglaubigungen und dergl. im Stadtteil Sandhofen erledigt werden können. Ebenso ist eine Geb- und Zahlstelle der städtischen Kasse hier einzurichten oder im vorerwähnten Falle auf eine andere Art die Möglichkeit der Zahlungen hier am Platze zu sichern. Die Stadt muß den mit der Zellstofffabrik abgeschlossenen Vertrag halten, eine Veränderung ist nur mit Einverständnis der Zellstofffabrik möglich. Bei Grundstücksveränderungen müssen unter sonst gleichen Bedingungen die Sandhofener Einwohner gegenüber auswärtigen Liebhabern bevorzugt werden. Das kultivierte Bruchgelände muß zu Wiesen angelegt, der feilbietende Viehbestand erhalten werden, soweit das Gelände nicht für öffentliche Zwecke im Sinne von § 4 Abs. 1 gebraucht wird. Beim Gasbezug sollen die Mannheimer Bedingungen Anwendung finden. Die Polizei ist entsprechend den Mannheimer Verhältnissen einzurichten. Auf Verlangen der Sandhofener Vertreter im Stadtrat und Bürgerausschuß muß die obligatorische Abholung der Müll- und sonstigen Abfälle gegen Entrichtung der für die Altstadt festgesetzten Gebühren eingeführt werden. Die Abholung muß auch erfolgen, sobald sich mindestens 150 Hausbesitzer dauernd zur Entrichtung der Mannheimer Müllabfuhrgebühr verpflichten. Die Einwohner von Sandhofen, die sich der Verpflichtung zur Zahlung der Müllgebühr nicht unterwerfen haben, können die Abfälle selbst beseitigen. Die Schlachtungen in den bei der Einverleibung bestehenden, ordnungsgemäß errichteten und betriebenen Schlachthäusern, sowie die bisher im hiesigen Schlachthaus vollzogenen Schlachtungen müssen insoweit gestattet werden, als nicht die Polizeibehörde aus dringenden sanitären Gründen eine Veränderung verlangt und insoweit die Fleischbeschau dieser Schlachtungen ausschließlich von Tierärzten vorgenommen wird. Sollte infolge einer unabweisbaren zeitlichen Anordnung das Schlachten im Stadtteil Sandhofen selbst nicht mehr möglich sein, so wird die Stadtgemeinde für eine angemessene Transportmöglichkeit für das aus dem städtischen Schlachthof nach Sandhofen zu bringende Fleisch Sorge tragen.

Die beiden Kinderschulen sollen bestehen bleiben und hat die Stadtgemeinde die Kosten von der Gemeinde getragenen Lasten zu übernehmen. Die Versorgung der Gemeinde Sandhofen mit Elektrizität muß eingeführt werden, sobald ein Konsum von ca. 50 Pferdekraften an Motoren und ca. 30 Kilowatt = 600 Glühlampen zu drei Vierteln gewährleistet ist. Der Bau der elektrischen Bahn muß sofort nach der Einverleibung begonnen werden. Das Kirchweibfest muß auch für die Zukunft beibehalten bleiben. Der jährliche Vadenklub ist auch für die Zukunft beizubehalten. Arme Schulkinder sollen, wie dies in Mannheim geschieht, mit Speise und Trank versehen werden. An den Ferienkolonien sollen Sandhofener Kinder teilnehmen wie die Mannheimer. Die Mannheimer Organisation für die Schulgesundheitspflege (Schulrat, Schulgesundheitspflege) ist auch auf die Sandhofener Volksschule auszudehnen.

Eber-, Farnen- und Flegelhaltung sind beizubehalten. Den im Gemarkungsteil Sandhofen beschäftigten städtischen Beamten, Arbeiter und Lehrer soll empfohlen werden, ihren und ihrer Familie Wohnsitz im Stadtteil Sandhofen zu behalten oder zu nehmen. Die Sandhofener Gewerbeschule sowie die Lehrmittelfreiheit an derselben sollen bestehen bleiben, unbeschadet des Rechts der Sandhofener Gewerbebesitzer und Lehrlinge zum Besuche der Mannheimer Gewerbeschule unter den für diese geltenden Vorschriften. Der allgemeine Fortbildungunterricht wird auch weiterhin im Stadtteil Sandhofen während der gesetzlichen Stundenzahl, für die Knaben unter Einrichtung einer besonderen Fachklasse für Landwirte erteilt. Von Oftern 1913 ab ist der Unterricht der Sandhofener Volksschule in dem für die Volksschule des übrigen Stadtgebietes bestehenden Umfange und nach Maßgabe der vorhandenen Räumen einzurichten. Soweit die letzteren nicht ausreichen, ist wegen Errichtung eines Schulhausneubaus rechtzeitig das nötige zu veranlassen. Die in Sandhofen eingeführte Lehrmittelfreiheit muß beibehalten werden.

Wegen Errichtung eines städtischen Flussbades im Rhein hat die Stadtverwaltung alsbald nach der Einverleibung mit den zuständigen Staatsbehörden in Verbindung zu treten. Das Krankenhaus soll als Filiale der städtischen Krankenanstalten bis auf weiteres bestehen bleiben. Im Falle einer Veränderung des Betriebes soll jedoch jedenfalls nicht ausschließlich als Krankenhaus einer bestimmten Gattung von Kranken, namentlich von Tuberkulösen oder sonstigen mit ansteckenden Krankheiten behafteten, Verwendung finden. Die Straßen sind alsbald nach Erstellung von Wasserleitung und Kanalisation, die Schwere sofort nach der Einverleibung herzustellen. Die Erlaubnis einer Gast- und Schankwirtschaft darf nur erteilt werden, wenn ein Bedürfnis des Publikums hierfür nachgewiesen ist. Der Sandhofener Friedhof wird bis zur vollständigen Ausnutzung beibehalten. Die für den Vorstadtfriedhof Redarau geltenden Bestimmungen der städtischen Zeichen-, Begräbnis- und Friedhofordnung nebst Gebührengeregulativ finden entsprechende Anwendung. Doch ist die Beerbigung von Sandhofener Einwohnern auch auf dem Mannheimer Zentralfriedhof ohne Entrichtung anderer als der für die Mannheimer Einwohner geltenden Gebührenfolge zugelassen. Die Sandhofener Gewerbetreibenden müssen bei Vergebung von Arbeiten dieselben Rechte haben wie Mannheimer Gewerbetreibende. Für den Schatzungsrat der Stadt Mannheim sollen aus dem Stadtteil Sandhofen zwei Mitglieder vorgeschlagen werden.

*** Nachsicht in Steuerfällen.** Das Finanzministerium hat zum Vollzug der landesherrlichen Verordnung vom 7. März d. J. betreffend die Bewilligung von Nachsicht in Vermögens- und Einkommensteuerfällen genehmigt, daß diese Nachsicht (Generalpardon) während der Gesamtbauer des diesjährigen Steuer- und Zuschreibens im ganzen Lande gewährt und somit allen denjenigen Steuerpflichtigen zuteil werden soll, die das seither Versäumte bis längstens 1. Oktober d. J. nachholen.

*** Die Frage der Aufhebung der katholischen Feiertage** ist nunmehr für ganz Süddeutschland einheitlich geregelt. Wie die „Allg. Ztg.“ hört, haben sich die süddeutschen Bischöfe dahin geeinigt, die drei Marien- und Lichtmess-Feiertage, die am 2. Februar, 25. März und 2. Dezember und den Josephstag 19. März von Anfang nächsten Jahres ab aufzuheben.

*** Das Rathaus** wurde während der Verkehrswoche sehr stark besucht. Am Sonntag den 5. Mai wurden 600 Besucher, am Dienstag, 7. Mai (nachmittags) 600 Besucher und am Sonntag 12 Mai 900 Besucher gezählt.

*** Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Schreinermeister Gottlieb Wriem mit seiner Ehefrau Charlotte geb. Dann, Gr. Wergelstraße 41 wohnhaft.

*** Armenpflanzhaus Ebingen.** Vom Verwaltungsrat des Kreisergziehungshauses ist der Armenkommission mitgeteilt worden, daß die Anstalt den Teilnehmern an Armenpflanzhaus zur Besichtigung offen steht. Es kommen also jetzt zwei Besichtigungen in Betracht, die gleichzeitig stattfinden, es ist deshalb notwendig, daß sich die Ausflugsleiter am Bahnhof Redarau in zwei Gruppen teilen, die eine Gruppe besichtigt die Ausgrabungen, die zweite Gruppe besichtigt sich absondern in das Kreisergziehungshaus. Das Kreisergziehungshaus dient der Verpflegung von Kindern im Alter von 1-6 Jahren, der Fühlungsbestand umfaßt zum Teil Kinder, welche ihm von der hiesigen Armenkommission zur Verpflegung übergeben werden. Das Kreisergziehungshaus ist seit der letzten Besichtigung durch die Bezirkskommission im Jahre 1908 bedeutend erweitert und es sind in Bezug auf die Einrichtung vielfach neuezeitliche Verbesserungen durchgeführt worden. Ein Besuch der Anstalt, die s. Bt. etwa 130 Kinder verpflegt, lohnt sich also jedenfalls und er wird deshalb denjenigen empfohlen, die nicht der Besichtigung der Ausgrabungen anzuwohnen gedenken.

*** Ein großer Schiffszusammenstoß** ist am Sonntag bei der Rheininsel Bolmerswerth vorgekommen. Der Radschleppdampfer

„Lüppers Nr. 3“ befand sich mit vier leeren Anhangsschiffen auf der Talsahrt, als ihm gleichzeitig der Schraubenschleppdampfer „Mat Voluntas Nr. 7“, der sich mit 2 beladenen Anhangsschiffen auf der Bergahrt befand, begegnete. Die beiden Dampfer stießen mit furchtbarem Gewalt zusammen, sodaß das Vorderende beider Boote vollständig zertrümmert wurde und in kürzester Frist die Vorderräume voll Wasser liefen. Beide Dampfer wurden nach der Schiffsbellung abgeschleppt, wo ihre Herstellung, die bei der Schwere der Beschädigungen 2-3 Monate in Anspruch nehmen dürfte, erfolgen soll.

*** Raubdiebstahl.** In der Nacht vom 10. auf 11. April wurde zwischen Lit. O 6 und 7 hier ein Eisenbahnarbeiter von mehreren Unbekannten überfallen, mißhandelt und seines Geldbittels (braunes Leder, befest. 3 Hächer, Klappschloß) mit Inhalt (6-700 M. und ein Raimarkt-Poss) beraubt. Um Angaben über die Täter ersucht die Kriminalpolizei.

Verbands-Nachrichten.

*** Obang, Jugendbund Mannheim.** Am Mittwoch, den 15. Mai, abends 9 1/2 Uhr, wird Herr Hertel in den Kaiserhöfen, Seidenheimerstraße 11a, einen Vortrag halten über das Thema: „Unsere Bestrebungen in Afrika“. Der unter dem „Reichen-Anlagen“ angekündigte Rezitationsabend findet daher an diesem Tage nicht statt. Zu diesem Vortrag sind Interessenten jedl. eingeladen. Eintritt frei. Diskussions.

*** In der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der deutschen Versicherungs-Beamten** hält Herr Referendar Siegemann, Professor der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft, am Dienstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr im Restaurant „Friedrichshof“ L 15, 16 einen Vortrag über das Thema: „Das Zustandekommen des Versicherungsvertrages“. Gäste sind stets willkommen.

Ueberlandflug Mannheim-Heidelberg.

Die Geschäftsstelle des am Sonntag, den 19. Mai, stattfindenden Ueberlandfluges teilt mit, daß sie schon jetzt Anmeldungen für Passagierflüge entgegennimmt, die in der Folge ihres Einganges berücksichtigt werden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen beginnt bereits in den nächsten Tagen.

Erste deutsche Luftpost.

Wie bereits kurz mitgeteilt, ist es dem Verkehrs-Verein gelungen, durch Vermittlung der hiesigen Postdirektion bei der Ober-Postdirektion Karlsruhe und durch diese bei dem Reichspostamt die Genehmigung zu erhalten, gelegentlich des Schau- und Ueberlandfluges zwischen Mannheim und Heidelberg am nächsten Sonntag 19. Mai von den fliegern Postkarten befördern zu lassen. Es ist das erste Mal in Deutschland, daß die Postkiste vor der Uebergabe an die flieger amtlich abgestempelt werden mit einem eigens zu diesem Zweck angefertigten Stempel „Luftpost“. Es dürfte daher diese neue eigenartige Veranstaltung weitere Kreise interessieren. Hat doch die erste englische Luftpost zwischen London und Windsor im September vorigen Jahres viele Tausende von Zuschauern in London (Flugplatz bei London) und Windsor versammelt und Millionen der damals herausgegebenen Postkarten befördert. Zur Vereinfachung der Beförderung sollen nur offizielle Postkarten verwendet werden, welche auf der Vorderseite die Aufschrift: „Offizielle Luft-Post-Karte“, auf der Rückseite eine auf die Veranstaltung hinweisende Zeichnung des Kunstmalers Morano, Lehrer an der Mannheimer Gewerbeschule, tragen. Die Karten sind wie andere Postkarten zu frankieren und können nicht nur nach Heidelberg (resp. Mannheim) sondern nach jedem Ort der Welt adressiert werden. Nach Beendigung des Fluges werden die Postkiste von den Postbeamten in Empfang genommen und dann wie jede andere Postsendung behandelt. Der Ausgangspunkt der ersten deutschen Luftpost ist in Mannheim der Rennplatz. Die offizielle Postkarte ist im Verkehrs-Bureau und mehreren, durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich. Es werden spezielle Flug-Post-Briefkasten aufgestellt, in welche die durch die Flugpost zu befördernden Karten einzuwerfen sind; Karten, in gewöhnliche Postbriefkästen eingelegt, werden auf dem Landwege befördert. Selbstverständlich wird auch auf dem Flugplatz (Rennplatz), wo die amtliche Postannahmestelle am 19. Mai errichtet wird, Gelegenheit gegeben, Karten zu kaufen und aufzugeben.

Der Pippart-Roll-Eindecker beim Ueberlandflug Mannheim-Heidelberg.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, besteht begründete Hoffnung, daß der hier in Mannheim gebaute Eindecker an dem am nächsten Sonntag stattfindenden Schaufluge und an dem Ueberlandflug nach Heidelberg teilnehmen und zwar wird er von einem der bekanntesten Fluggenießhaber Deutschlands gesteuert werden. Die Verhandlungen darüber sind dem Abschluß nahe.

Von Tag zu Tag.

— Ein Zielussetz vom Wibelsturm zerfällt. Alfeld an der Leine, 13. Mai. Der hier gastierende, 2000 Personen fassende Zeltzirkus Borraine wurde

aber die gewaltigen Anforderungen, die er an die zwei stark besetzten Orchester stellte, konnten nur mit großen Schwierigkeiten überwunden werden. Besonders waren zu wenig Blasinstrumente da. Aus Leipzig, wo er begeistert aufgenommene Konzerte gab, schreibt er 1843: „Ich bin krank gewesen und bin es noch, infolge der ungläublichen Mühen, die mir die Proben in Dresden und Leipzig gemacht haben; stell' Dir vor, daß ich in Dresden in zwölf Tagen acht Proben von dreieinhalb Stunden Länge und zwei Konzerte abgehalten habe und daß ich einmal von Leipzig nach Dresden und zurück in einem Tag fuhr, die beiden Konzerte vorbereiten und zurückzuführen mußte, um dem Konzert beizuwohnen, das Mendelssohn hier dirigierte. Mendelssohn ist lebenswürdig gewesen, reizend, aufmerksam, mit einem Wort ein vollkommener guter Kamerad. Wir haben unsere Taktstöcke als Zeichen unserer Freundschaft ausgetauscht. Das ist ein sehr großer Meister und ich sage dies trotz seiner begeisterten Komplimente für meine Romane, denn von meinen Symphonien, Ouverturen und dem Requiem hat er mir kein Wort gesagt. Er hat hier zum ersten Male seine „Walburgisnacht“ nach einem Gedicht Goethes aufgeführt und ich verfiere mich, daß das eine der wunderbarsten Orchester- und Chorcompositionen ist, die man hören kann. Schumann, der schweigsame Schumann, ist von dem Orchester in meinem Requiem ganz elektrifiziert; er tat neulich zum größten Erschrecken derer, die ihn kennen, seinen Mund auf, ergriff meine Hand und sagte: „Dieses Orchester geht über alles.“ Man hat von mir einige Stücke für ein Wohlthatigkeitskonzert verlangt und ich habe ihnen den König Lear, einen Chor mit Orchester und das ewige Oratorium gegeben. Diese drei Stücke haben die Leipziger entschieden hingerissen. O! wenn ich doch in Paris einen Saal und einen Chor hätte, über die ich ohne lächerliche Kosten verfügen könnte! Wieviel Dinge würde ich Euch hören lassen, die Euch noch so gut wie unbekannt sind.“

Strindberg auf dem Sterbelager.

Aus Stockholm wird gemeldet: Bei Strindberg traten wieder-

holt schwere Pulsstockungen ein, die gestern morgen ein fast vollständiges Erlöschen des Körpers bewirkten. Augenblicklich sind nur ganz schwache Lebenszeichen wahrnehmbar. Die Familie ist um das Sterbelager versammelt.

Ein späteres Telegramm besagt: Bei Strindberg ist abends die Agonie eingetreten. Die Herzstätigkeit ist kaum wahrnehmbar.

Kleine Mitteilungen.

Wie gemeldet wird, ist dem bekannten englischen Physiker James Dewar, der auch zuerst flüssigen Wasserstoff herstellte, gelungen, den Sauerstoff in einem festen Zustand überzuführen.

In der ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Verlegervereins am 4. Mai 1912 ist die nachstehende Resolution angenommen worden:

„Die Hauptversammlung des Deutschen Verlegervereins teilt einmütig das im Jahresbericht ausgesprochene Urteil über die in jüngster Zeit erschienenen Geschäftspraktiken seiner Mitglieder Richard Linde in J. G. Pfeiffers Verlag in Dresden und Kurt Wigand in J. G. Moderses Verlagsbureau Aret Wigand in Berlin und Leipzig und bittet seinen Vorstand auf Mittel zu finden, wie der Deutsche Verlegerverein solcher Mitglieder ledig werden kann.“

Diese Resolution des Verlegervereins, die unabweisung den Schriftstellerausbeutern die Türe weist, wird Befriedigung hervorrufen.

Theater-Notiz.

Wie wiederholt mitgeteilt wurde, geht Mittwoch den 15. ds. Arthur Schnitzlers neue Tragödie „Das weite Land“ zum ersten Male in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Hummel, Wittels, Fein, Manfeld und Sanden und die Herren Koch, Rotmund, Köhler, Köster, Kolmar, Richter, Schreiner, Secht und Lanborg. Regie: Emil Reiter. Die Vor-

stellung bildet zugleich die Feier des Posttheaters zum 50. Geburtstag des Dichters.

Die nächste 10. Matinee, Sonntag den 19. ds., leitet Herbert Eulenberg. Der Dichter, dessen jüngstes Drama „Alles am Welt“ hier vor Kurzem nachhaltiges Interesse fand, ist bekanntlich in Theorie und Praxis der Begründer der Matinee, die er drei Jahre lang am Düsseldorf'schen Schauspielhaus mit größtem Erfolge geleitet hat und deren literarischer Niederschlag sein bekanntes Buch „Schattenbilder“ ist. Die Matinee, die er hier leitet, wird Verhören gewidmet sein und einige von des Meisters feinerer angeführten Compositionen bringen.

Auszeichnung.

Der Großherzog hat dem Vorsitzenden des Philharmonischen Vereins, Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Sally Stern das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Die Uraufführung von Richard Strauß' neuer Oper in Stuttgart.

Aus Stuttgart wird uns telegraphisch berichtet: Die Uraufführungen der neuen Oper von Richard Strauß „Ariadne auf Naxos“, welche bekanntlich unter Mitwirkung des Ensembles des deutschen Theaters unter persönlicher Führung von Professor Max Reinhardt und unter Mitwirkung hervorragender Opernkünstler der ersten Bühnen im neuen Stuttgarter Hoftheater stattfinden werden, sind nunmehr definitiv auf den 26. ds. und 27. Oktober 1912 angelegt. Der Preis der Plätze ist auf 50 (1) M. für Parterre und ersten Rang festgesetzt.

Das Tragen von Hüten im Theater.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts beschloß, dem Antrag des Vorstandes der Berliner Bühnenleiter entsprechend, das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten betr. das Tragen von großen Damenhüten in den Theaterlogen außer Kraft zu setzen, da wieder eine Gefahr durch Gefundheit nach dem Leben der anderen Theaterbesucher durch das Tragen von großen Damenhüten zu besorgen ist.

gestern während einer gut besuchten Vorstellung vom Wirbelsturm erfaßt. Das Zeit wurde aus der eisernen Befestigung herausgerissen, emporgehoben und zerstückelt. Mit Mühe konnten sich die Besucher retten. Etwa zwanzig Personen wurden durch Glassplitter verletzt. Einem Mannegepferd wurde ein Bein abgerissen, ein Ferkelsgestell verlor ein Auge.

— Furchtbare Lateines Geistesgestörten. Reichenberg i. Böhmen, 13. Mai. In der Nacht zum Sonntag erschloß der Hausbesitzer Kaufmann Adolf Horn seine Gattin, seinen achtzehnjährigen Sohn und seine elfjährige Tochter uned beging nach der Tat Selbstmord. Er scheint in einem Anfall von Geistesföhrung gehandelt zu haben.

— Wirbelsturm. Brüssel, 13. Mai. Gestern abend herrschte hier ein überaus heftiger Wirbelsturm, der schweren Schaden anrichtete, sowohl an Telegraphen- wie an Telephonleitungen als auch an Gebäuden. Ein Sturm von derartiger Heftigkeit ist bisher hier noch nicht beobachtet worden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

• **Bermeisterprüfung für den hochtechnischen Dienst.** Die im Jahre 1912 abgehaltene Bermeisterprüfung für den hochtechnischen Dienst haben u. a. folgende Kandidaten ordnungsgemäß bestanden und hierdurch das Prädikat „Bermeister“ erlangt: Franz Eckert von Mannheim, Karl Horbach von Pfaffstadt, Karl Jacob von Hohenhausen, Arthur Jötter von Ludwigshafen a. Rh., Gustav Maas von Weinheim, Martin Rieger von Sandhausen, Frh. Rudolph von Pfaffstadt, Adam Scholl von Heidelberg, Wilhelm Schweiger von Schweigen, Heinrich Wegele von Brühl, Karl Jindel von Heidelberg.

• **Fahrrad Diebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: Am 5. 5 ein älteres Fahrrad, Marke unbekannt, mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, Holzpedalen und noch 2 bereits neue Mantel. Am 8. 5 ein Fahrrad, Marke Deutschland, schwarzen Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange und braune Werkzeugschabe. Am 8. 5 ein Ultralight, s. Nr. 27 616, schwarzen Rahmenbau und Felgen, abwärts gebogene Lenkstange, Freilauf und Rücktrittsbremse. Am 9. 5 ein Görlitzrad, schwarzer Rahmenbau und Felgen mit grünen Streifen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, Freilauf und Rücktrittsbremse. Am 9. 5 ein Adlerrad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, gelbe Holzschlösser, aufwärts gebogene Lenkstange mit weichen Gelluloidringen. Am 11. 5 ein Fahrrad, Marke unbekannt, mit Schild mit der Aufschrift „Gans Horimann“, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, Torpedofreilauf mit Rücktrittsbremse. s. Nr. 25 429. — Am 7. 5 wurde bei L 7 nachbeschriebenes Fahrrad aufgefunden, das offenbar gestohlen ist: Marke Diadem, s. Nr. 68 242, schwarzer Rahmenbau, Felgen und Schußbleche, vernickelte Speichen und Lenkstange, letztere mit roten Griffen, Freilauf mit Rücktrittsbremse. Das Rad befindet sich bei der Kriminalpolizei (Schloß) hier.

• **Präsident-Säbentische Klassenlotterie.** Nachdem der badische Landtag die gemeinnützige Klassenlotterie mit Verneinung genehmigt hat, gelangen nunmehr Ende Mai die amtlichen Pläne zur Ausgabe. Als Vortier-Einstreicher wurden von der Groß- badischen Landeshausverwaltung die Herren Friedrich Geyer, Andreas Guntzler und Leopold Heraberg bezeichnet. Näheres siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.

• **Radium-Vortrag.** Im Verein für Naturkunde spricht heute (Dienstag) Abends 8 1/2 Uhr im alten Rathhaussaal (F 1) Gelehrter Dr. Hugo Schwärzler aus Wien über Radioaktivität und Eigenschaften des Radiums unter Vorführung von Abbildungen und Experimenten. In dem Vortrag hat die L. L. Herr. Regierung wertvolle Radiumpräparate zur Verfügung gestellt. Der Zutritt zum Vortrag ist unentgeltlich.

• **Kaufmännischer Verein.** Es wird an diese Stelle nochmals auf die heute Abend im Lokale stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Erörterung des Jahresberichts; Rechnungsabrechnung und des Haushalts; Beratung des Budgetvoranschlags pro 1912-13. In dieser Versammlung haben nur Mitglieder Zutritt.

• **Selbst gekocht.** Der fasslich höchst angenehme Ratskeller und Grundbesitzermeister Gantner von Hohenheim hat sich der Staatsanwaltschaft in Mannheim selbst gestellt. Er wurde sofort in Haft genommen. Gantner, gegen den ein Untersuchungsverfahren schwebte, war ins Ausland geflüchtet, auf Veranlassung seiner Verwandten aber zurückgekehrt.

• **Wutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Die Wetterlage wird von dem im Süden und Westen lagernden Hochdruck beherrscht. Am Mittwoch und Donnerstag ist fast überall vorwiegend heftiger und trockener, sehr warmer, jedoch auch an isolierten Gewittern gelegentliches Wetter zu erwarten.

Tageskalender.

- Dienstag, 14. Mai.
- Groß-, Hof- und Nationaltheater, 7 Uhr: „Der Geangeltmann“.
 - Reichstheater, 8 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 8 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 9 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 10 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 11 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 12 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 1 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 2 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 3 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 4 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 5 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater, 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“.
 - Reichstheater,

flugplatz. 7,28 Uhr traf Graf Vogel von Falckenstein ein. Bei der Landung kippte der Apparat um und wurde beschädigt. Der Piloter wurde leicht verletzt. Der Engländer kommt vielleicht morgen nach Saarbrücken, um sich von hier ab an dem Zuverlässigkeitsflug zu beteiligen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Caspar nach der Reparatur seines Apparats von Straßburg nach Saarbrücken kommt. St. Fisch, der vor Weg wegen Motordefekt landen mußte, dürfte auch noch für die Weiterfahrt in Betracht kommen. Die Saarbrücker Schauläge finden am Mittwoch und Donnerstag statt. Der Mittwoch wird durch den Start zur Clappe Saarbrücken-Mainz und durch das Eintreffen und Landen der „Victoria Luise“ eingeleitet. An den Schaulägen beteiligen sich Schauenburg (Wright), Weyl (Euler) und Benz (Grabel).

**Evangelische Kirchengemeinde-
Versammlung.**

In der gestern abend in den Konfirmantenkassen der Christuskirche stattgehabten Kirchengemeindeversammlung standen 9 Punkte zur Beratung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Dekan Simon des durch Tod abgegangenen Mitgliedes, Kaufmann Carl Bauer, dessen Verdienste um die Evang. Gemeinde der Vorstehende in warmen Worten würdigte. Zum Zeichen des Gedenkens erhob sich die Versammlung von den Siben. Mit der Feststellung der Präsenzliste wurde die Erbschaft für das verlorbene Mitglied verbunden. Der Vorschlagszettel weist den Namen Bankdirektor Dr. Otto Schneider auf, der gewählt wurde.

Hierauf wurde der erste Punkt:

Berechnung der unbedinglichen Einkommensteuer des Rechnungsjahres 1911

behandelt. Im Jahre 1911 betragen die unbedinglichen Einkommensteuer M. 2681,86. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wird die abgängige Berechnung dieser Summe genehmigt.

Feststellung des Bescheides zur Rechnung des Kirchen- und Almosensfonds mit Einkommensteuer für 1910.

Die Rechnung des evang. Kirchen- und Almosensfonds mit Einkommensteuer für 1910 wurde durch die Oberrevisions des Evang. Oberkirchenrats geprüft und der Bescheidentwurf vom Kirchengemeinderat zum Bescheid erhoben. R. W. M. Rudolf Kramer ersucht namens der Rechnungs-Kommission, den Antrag zum Beschluß zu erheben. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Feststellung des Bescheides zur Rechnung des Pfarrwitwen- und Waisensfonds für 1910.

Diese Vorlage wird gleichfalls einstimmig genehmigt. Beschlußfassung über die Vorschlagsüberschreitung des Pfarr- Witwen- und Waisensfonds für 1911.

In der Rechnung des Pfarrwitwen- und Waisensfonds für 1911 wurden für öffentliche Ausgaben M. 627,43 ausgegeben, während im Voranschlag nur M. 500 vorgesehen waren. Die Überschreitung mit M. 127,43 ist durch die Erhöhung des Umlagesatzes für das Kapitalvermögen von 10 auf 16 Pfg. von M. 100 Steuerwert entstanden. Einstimmig genehmigt.

Aufnahme eines Anlehens von 30.000 Mark.

Das nach Seite 6 des Einkommensteuervorschlags für 1912 erforderliche Darlehen von M. 30.000 soll vom evang. Kirchen- und Almosensfonds aus einem zur Rückzahlung kommenden Grundstockkapital entnommen und dem Fond von der Kirchensteuerklasse mit 4 Prozent verzinst werden. Herr Stadtschreiber Dr. Lehmann befragt über die Vorlage. Durch das Anlehen soll ein Betriebsfond geschaffen und dadurch eine Befreiung der finanziellen Verhältnisse herbeigeführt werden. Die R. W. M. Rud. Kramer, Reichert und Widmann erklären namens ihrer Freunde ihre Zustimmung zu der Vorlage. Auch diese Vorlage erhält seitens der Kirchengemeindeversammlung eine einstimmige Zustimmung.

Beschlußfassung über den Voranschlag des Kirchen- und Almosensfonds für 1912.

Der Voranschlag weist an Einnahmen M. 24.185, an Ausgaben M. 24.700 auf. Der Mehraufwand beträgt M. 515. Herr Widmann erläutert die einzelnen Kapitel des Voranschlags. Bei Hof- „Abendmahlbedürfnisse“ erinnert R. W. M. Kramer an den schon länger gehegten Wunsch nach Einführung von Einzelstellen. Durch die Einführung der Einzelstelle sei eine stärkere Teilnahme am Abendmahl zu erhoffen. In anderer Hinsicht wäre aber eine solche Maßnahme auch aus hygienischen Gründen zu begrüßen. Dekan Simon erklärt auf diese Ausführungen, daß der Kirchengemeinderat sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage befassen werde. Der Voranschlag wird sodann einstimmig genehmigt.

Beschlußfassung über den Einkommensteuervorschlag für 1912.

Die neue Steuerberechnung sieht auf 100 M. Gemeindesteuerverwert eine Steuer von 1,33 Pfg. vor. Nach dem im Druck vorliegenden Berechnungsmodus beträgt die Steuer für die Kirchspielseinkommen 1,33 + 1,67 = 3 Pfg. auf 100 M. Gemeindesteuerverwert. Nach dem Voranschlag haben zu entrichten a) die Kirchspielseinkommen 220.839 M., b) die nur zu den Kosten kirchlicher Bauten Verpflichteten (Kirchspielauswärtiger, Evangelische Stiftungen und sonstige juristische Personen 73.952 M. Es ergibt sich hiermit ein Gesamteinkommen von 294.791 M. Demgegenüber beträgt der Steuerbedarf 282.400 Mark, jedoch ein Mehrertrag von 12.391 M. vorhanden ist. Die Kirchengemeindeversammlung stimmt auch diesen Voranschlag zu.

Die nächste Vorlage

Gehalts- und Verbandsverhältnisse der Kirchendienste

besteht in längerer Ausdehnung Stadtpfarrer v. Schöpfer und erläutert die einzelnen Teile des vorliegenden Etats. Aus der Mitte der Versammlung wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, anhand der in 2 als Mitglieder der Disziplinarkommission bezeichneten 4 Kirchengemeindediensten nur deren 2 und 2 Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung zu bezeichnen. Dieser Vorschlag wird indes nicht angenommen. Die Versammlung erklärt sich schließlich mit der Reorganisation der Statuten, die in der neuen Fassung am 1. Januar 1912 eintreten wird, einverstanden und stimmt demnach auch dem von Dekan Simon aus Kenntnis gebrachten Beschluß des Kirchengemeinderats zu.

Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m. Duisburg, 14. Mai. (Priv. Tel.) Die Kriminalpolizei hat einen angeblichen Mörder aus Venloo unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet. Er hatte versucht, eine Verkäuferin aus einer Milchbude unter glänzenden Versprechungen zur Mitreise nach Holland zu bestimmen.

Arbeiterbewegung.
* Berlin, 14. Mai. Gegen 1000 Handwerker und Arbeiter der Großen Berliner Straßenbahn versammelten sich gestern abend, um eventuell in eine Lohnbewegung einzutreten.

* Leipzig, 14. Mai. Die Streitigkeiten bei den Firmen Störte und Comp., Kammgarnspinnerei und Kammgarnspinnerei Gantach sind durch Vergleich geschlichtet. Die Aussperrung ist damit beendet. Sämtliche Arbeiter dieser Betriebe, in Summe etwa 5000, nahmen die Arbeit heute wieder auf.

Sozialdemokraten und Polizisten.

* Düsseldorf, 13. Mai. Nach einer Versammlung von Arbeitern im Volkshaus zogen am Sonntag abend eine große Menschenmenge durch die Stadt zum Gefängnis, wo eben der sozialdemokratische Redakteur Verten, der dort wegen Verleumdung eine dreimonatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, entlassen werden sollte. Als die Menge von der Polizei zurückgehalten werden sollte, leisteten die Demonstranten den Anordnungen der Beamten keine Folge und beschimpfte sie mit Zurufen: Bluthunde! Schiebt die Hunde tot! Wiederholt wurde versucht, kleine Kinder im Gedränge vor die Schutzmannspferde zu bringen. Erst dem Aufgebote einer großen Polizeibatterie gelang es, die Lebenden zu zerstreuen, ohne daß von der Waffe Gebrauch gemacht wurde. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Wind und Wetter.

* Berlin, 14. Mai. Ueber die am Sonntag vom Sturm angerichteten Verwüstungen treffen fortwährend neue Nachrichten ein. In Schloffen wurde zwischen Zwozditz und Koschin Telegraphenstangen auf eine Länge von 400 Meter umgeworfen. In Sachsen sind ungezählte Obstbäume, darunter Stämme von 1/2 Meter wie Halme geknickt worden. Nach Sächsisch, das durch eine Windstöße zerstört wurde, gingen zwei Kompagnien Pioniere von Lisa zur Hilfeleistung. Aus Oesterreich wird berichtet, daß am schwärzsten Nord-Tirol heimgesucht worden sei. Alles verfügbare Militär wurde an die betroffenen Stellen entsandt. Dem Sturm und Regen folgte abnorme Wärme. Die Schneefelder auf den Bergen schmelzen rapid.

m. Brüssel, 14. Mai. (Priv. Tel.) Der orkanartige Sturm mit Hagelschlag, der in einem großen Teil von Nordbelgien wüthete, hat namentlich in der Gegend von Gent und Mecheln großen Schaden an der Obstkultur angerichtet. Die ungewöhnlich großen Hagelkörner haben die Scheiben der Treibhäuser durchgeschlagen und viele wertvolle Blumen vernichtet.

Der Zustand in Albanien.

m. Saloniki, 14. Mai. (Priv. Tel.) Die Anauten haben sich beim Eintreffen der von Prizina abgeordneten 1 1/2 Bataillone tiefer in das Gebirge zurückgezogen und bemühen sich, weiteren Zugang zu erhalten. Während der letzten Nacht wurden zwischen Anauten und Truppen fortwährend Schüsse gewechselt, jedoch kein Schaden angerichtet. Der Kriegsminister hat die Entsendung von 3 Bataillonen von hier nach Mitroviza angeordnet.

Die Revolution in Mexiko.

* Mexiko, 13. Mai. Die Rebellen ziehen sich normal zurück und verbrennen die Brücken hinter sich. Heute dürften keine Kämpfe stattfinden, da beide Teile damit beschäftigt sind, die Verwundeten und Toten fortzuschaffen. Die Rebellen sollen etwa 600 Verwundete und Tote verloren haben.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die kleinen Anfragen.

□ Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Durch die abgeänderte Geschäftsordnung des Reichstages ist die Möglichkeit gegeben, fast bei umständlichen Interpellationen förmliche Anfragen an die Regierung zu richten. Von dieser neuen Einrichtung haben als erste zwei Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Gebrauch gemacht. Unter den heutigen Drucksachen befinden sich folgende: Anfrage Nr. 1: Ist der Herr Reichsfinanzminister bereit, Auskunft darüber zu geben, ob Holland seine Zustimmung zu der Erhebung von Schiffsabgaben auf dem Rheine erklärt hat? Unterzeichnet ist die Anfrage vom Abg. Dr. Frank.

Auch Nr. 2 der Anfragen betrifft das Gebiet der Schifffahrt. Sie lautet: Ist der Herr Reichsfinanzminister bereit, darüber Auskunft zu geben, ob bei der demnächst zusammentretenden Schiffsabgabenkonferenz auch Vertreter der Schiffsleute zu den Verhandlungen zugezogen werden? Diese Anfrage ist unterzeichnet von Fischer-Berlin. Beide Anfragen dürften für morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Zum nationalliberalen Vertretertage.

Bestimmungen.

□ Berlin, 14. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Der Verlauf des nationalliberalen Parteitages wird in der Berliner Presse ausführlich erörtert. In allen Blättern wird unabweisend zugestanden, daß es dem Parteitage gelungen sei, die herrschenden Differenzen auszugleichen.

Die linksstehende Wollische Zeitung schreibt: Der Parteitag der Nationalliberalen bedeutete eine neue Art Ablehnung der Politik der Sammlung und eine Zurückweisung der Volkbildung von Wedel bis Wassermann. Der Parteitag hat die Scheitelle ebenso scharf nach rechts wie nach links gezogen. Als Annäherungsversuch an die Konservativen kann er nicht gedeutet werden. Leider vertritt er auch nicht das Streben, die britischen Widerstände zu beseitigen, die sich einem tatsächlichen Zusammenarbeiten der beiden liberalen Parteien sich noch hier und da entgegenstellen. Alles in allem dürfte das Ergebnis des Parteitages dahin zusammenzufassen sein: Es bleibt alles beim alten, vielmehr sogar das Verhältnis zwischen den Nationalliberalen und den Jungliberalen.

Der der gleichen Parteirichtung dienende Berliner Börsenkurier urteilt:

Der Parteitag ist über die Gegenläufe der methodischen Behandlung der Gegner jetzt hinausgekommen und er hat in diesem Glauben den Mut und die Kraft zu weiterer äußerer Einigkeit gefunden. Wir freuen uns dessen, weil eine Trennung innerhalb der Nationalliberalen Partei zur Zeit ein politisches Unheil wäre. Aber wir denken nicht so optimistisch, daß man über Differenzen in der methodischen Behandlung der politischen Gegner so leicht hinwegkommt. Gerade solche Differenzen tragen auf die Dauer den Keim der Fortschrittlichkeit in sich, einmal weil diese Fragen sich in der praktischen Politik tagtäglich bemerkbar machen, vor allem die parlamentarische Arbeit beherrichen. Dann aber auch, weil sich hinter solchen Fragen der Methode und der Taktik doch letztlich stehende grundsätzliche Gegensätze verbergen, die einmal gebührend verhandelt werden, daß sie zum Ausdruck kommen. Und das wird auch in Zukunft der Nationalliberalen Partei sich mit der Notwendigkeit zeigen, die unserer parteipolitischen Entwicklung innewohnt.

Die dem Evangelischen Bunde nahestehende Tägliche Rundschau betont die Notwendigkeit der Nationalliberalen Partei als Mittelpartei:

Die Einheit und die Geschlossenheit der Partei war der Grundgedanke der Verhandlungen. Aber man würde sich täuschen, wenn man die Kämpfe innerhalb der Partei in dem Bewußtsein von 1200 Vertretern auch schon als endgültig beendet ansähe. Daran wird es auch in Zukunft nicht fehlen, sie waren der Partei zu keiner Zeit erspart geblieben. Aber man darf doch hoffen, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl wieder überwiegt und das Vertrauen auf die eigene Stärke und Zukunft sich wieder festigen und erneuern wird. Eine nationale Mittelpartei ist es heute, da der Radikalismus rechts und links sich immer ungeläuter als Stenerruder drängt, mehr denn je eine Notwendigkeit. So freuen wir uns von unserem nationalen, nicht vom partei-gebundenen Standpunkte aus, daß die Einigung gegliedert ist und wünschen, daß Trübungen vermieden, begangene Fehler aber durch weitere Arbeit wieder gut gemacht werden.

In der „Nationalzeitung“ schreibt der Reichstagsabgeordnete Wied. Heidelberg:

Das Fazit des Parteitages nach zwei Seiten. Die Ergebnisse der letzten Wochen und Tage haben auch uns die Lehre gelehrt, deren Beachtung sich am gestrigen Vertretertag hoffentlich jeder zur heiligen Pflicht gemacht hat. Eine Partei, wie die unsrige, welche ihre Unstimmigkeiten vor der breitesten Öffentlichkeit verhandelt, hat in erster Linie ihren Satz zu wahren. Sie mußte es sich verlagern, in diesen Streitigkeiten die Personen in den Vordergrund zu stellen, auf sie alle Meinungsverschiedenheiten zuzuführen. Die Rücksicht auf die Einheit und Geschlossenheit der Partei muß den Bestimmungsfreunden viel mehr, als es bisher der Fall war, den Wert der Disziplin in das Bewußtsein rufen. So betrachtet, wird der Parteitag und seine Veranlassung nur günstig auf die weitere Entwicklung der Partei einzuwirken imstande sein.

Aber noch nach einer weiteren Seite liegt die Bedeutung dieses Parteitages: Arbeit überall im Lande tut not, Organisationen zu schaffen ist dringender geboten. Hierbei fällt ein großer Teil der Arbeit auch der Jugend zu, und wenn sie von der ihr eröffneten Möglichkeit Gebrauch macht, mit Jugendvereine zu begründen, wo es geht, das heranwachsende Geschlecht zu entwickeln und vorzubilden, dann wird sie rechtlich die Stellung innerhalb der landwirtschaftlichen Verbände und durch diese im Zentralvorstand der Partei wieder sich sichern, welche ihr längst die besondere Vertretung im Zentralvorstand gewährt hatte. Darin liegt auch die frohe Zukunft für die weitere Entwicklung der Partei. Der Jugend gehört die Zukunft.

□ Berlin, 14. Mai. Auf Einladung der jungliberalen

vereine von Groß-Berlin vereinigen sich die jungliberalen Vertreter und die Freunde der jungliberalen Bewegung bei einem glänzenden verlaufenen Festmahl am Sonntag abend im Kaiserleier. Eine große Anzahl von Abgeordneten, wie die Herren Wassermann, Jund, Sieg, Wed, Bösch, Wankenhorn, Maurer, Reimann, sowie angehende Parteifreunde, wie Dr. Stresemann, Prof. Wolbenhauer u. a. wurden als Ehrengäste bemerkt. Auch die Gattin unseres Parteiführers Wassermann war zugegen. Der Abg. Wassermann betonte in einer eindrucksvollen Ansprache seine Sympathie für die Bestrebungen der nationalliberalen Jugend und feierte die Verdienste des bisherigen langjährigen Vorsitzenden derselben Dr. Fischer. Abg. Maurer wies in passenden Worten auf die großen Ziele der nationalliberalen Partei und auf die Notwendigkeit eines harmonischen Zusammenarbeitens zwischen Jung und Alt hin, während Geheimrat Reimann die Bedeutung der Frauenbewegung, die Heranziehung der Frauen zur politischen Mitarbeit innerhalb unserer Partei hervorhob.

Botschafterwechsel in London und Konstantinopel.

Eine offizielle englische Stimme.

w. London, 13. Mai. Die „Westminster Gazette“ schreibt über die bevorstehende Ernennung des Herrn Warrschall v. Biederstein zum Botschafter in London: Der neue Botschafter war früher Staatssekretär des Auswärtigen und ist allgemein als einer der tüchtigsten Diplomaten Europas anerkannt. Wenn ein solcher Mann in dem jetzigen Zeitpunkt nach London gesandt wird, so ist der Schluss natürlich, daß seine Regierung ihren Beziehungen zu britischen eine besondere Bedeutung beilegt. Es ist ebenso natürlich, daraus zu schließen, daß er eine passive Rolle spielen wird und daß die Dinge sich in der einen oder anderen Richtung in der n werden, wie wir hoffen, zum Besseren. Aber Höflichkeit und gute Politik wägen uns mahnen, Spekulationen in den Grenzen der Discretion und des guten Geschmacks zu halten. — Graf Wolff-Metternich leistete Deutschland in London sehr hervorragende Dienste. Er hat die Genehmigung zu wissen, daß er dazu beitrug, in einer außerordentlich schwierigen Zeit einen ehrenvollen Frieden zwischen beiden Völkern zu bewahren. Wenn die Geschichte dieser Zeit geschrieben wird, wird es sich zeigen, daß er eine gradförmige ehrenvolle Rolle gespielt hat und die Interessen seines eigenen Landes vertritt, ohne je die Achtung und Sympathie Englands zu verlieren. Sein Nachfolger darf eines warmen Willkommens sicher sein. Das englische Volk wird es als ein Kompliment auffassen, daß die deutsche Regierung ihren bedeutendsten Diplomaten gewählt hat, um seinen Platz auszufüllen.

Volkswirtschaft.

Erhöhung der Petrolempreise. Die Deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft und die C. G. G. erhöhen die Petrolempreise von 8 1/2 Mark auf 9,15 Mark. Die Petrolem-Verkaufsgesellschaft von 8,30 auf 8,55 Mark.

Die Chemische Fabrik Rheunia in Kaden verteilt bei einem Rohgewinn von 2.200.917 M. (i. B. 2.204.400 M.) nach 440.000 M. (440.000 M.) Rückstellungen wieder 24 Proz. Dividende 48.642 M. (48.616 M.) werden der Sonderdividende wieder 10.000 M. dem Arbeiterrentenfond. 20.720 M. (wie i. B.) dem Unterhaltungsfond und 10.000 M. (wie i. B.) dem Jubiläumfond zugewiesen.

DUNLOP
Pneumatik
Seit 1888 der Erste!

Getreide- und Waren-Vorräte in Mannheim. Der Lagerbestand auf den Transpilhären betrug am 1. Mai 1912, verglichen mit den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppeltausendern:

Table with 4 columns: Item, 1912, 1911, 1910. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Der Verband mitteldeutscher Industrieller und die Abschaffung der Vieheschäbe. In einer Eingabe an den Reichstag weist der Verband mitteldeutscher Industrieller auf die schrankenlose Viehschlachtung hin...

Die heimische Zimmerei-Gesellschaft, A.-G. in München. teilt mit, daß die Antragskommission ihrer Aktien in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft nicht begründet seien...

Die Gewerkschaften der Mannfelder Kupferkieser. Die Gewerkschaft genehmigt einstimmig den Rechnungsabschluss, wonach 15 A. Kassenanteile an den Kur verteilt werden...

Kalender der Aktien. Die in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigt den Jahresabschluss und legt die Dividende auf 10 Pf. fest. Ein Aktionär gab im Anschluß an den Geschäftsbericht seiner Befriedigung darüber Ausdruck...

Telegraphische Börsen-Berichte.

Privattelegramm des General-Anzeiger's.

London, 13. Mai. The Baltic Schluß. Weizen schwimmend: höherer. Mais schwimmend: höherer. Getreide schwimmend: höherer.

New York, 13. Mai. Kaffee: Bei Beginn lagen nahe Termine fest auf ausgedehnte Lieferberichte, während entfernter unter dem Druck von Abgaben teils einiger Kommissionshäuser nachgaben...

Chicago, 13. Mai. Produktentörse. Weizen eröffnete in unerschütterlicher Haltung, denn während Witterung auf Bedingungen 1 c. gewonnen, blühte Juli 1/4 c. ein. Schluß ruhig, Preise 1-1/2 c. niedriger.

Mannheimer Effektenbörse. Frankfurt, 13. Mai. Umlage bis 6% Uhr abends. Kreditaktien 200% - 201% u. a. Dresdener Bank 154.75 u. a. Schott'sche Bankverein 128.75 u. a. Deutscher Reichsbank 189.25 u. a.

Paris, 13. Mai. (Schluß). Weizen neuer Ia. 21. - II 20. - III. - alt. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 16.80, IIIa. - alt. Hafer alt Ia. 17.00, IIa. 16. - alt. Hafer alt Ia. 17.00, IIa. 16. - alt. Hafer alt Ia. 17.00, IIa. 16. - alt.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09. Zinn fest, per Kiste 212.15. 3. Von 205.15. Zink fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8. Zinn fest, per Kiste 16.11.8.

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include New York, 13. Mai. Russ vom 13. 10, Russ vom 13. 10, etc.

Produkte.

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include New York, 13. Mai. Russ vom 9. 13, Russ vom 7. 13, etc.

Chicago, 13. Mai. (Schluß).

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include Chicago, 13. Mai. (Schluß). Weizen rotter Winter, etc.

London, 13. Mai. (Schluß).

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include London, 13. Mai. (Schluß). Weizen neuer Ia. 21. - II 20. - III. - alt.

London, 13. Mai. (Schluß).

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09.

London, 13. Mai. (Schluß).

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09.

London, 13. Mai. (Schluß).

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09.

London, 13. Mai. (Schluß).

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include London, 13. Mai. (Schluß). Kupfer fest, per Kiste 72.03.09.

Table with 6 columns: Item, Price, Item, Price. Rows include Gafengebiete Nr. 5, Gafengebiete Nr. 6, Gafengebiete Nr. 7.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table with 6 columns: Station, Date, Water Level, etc. Rows include Bonn, Barmen, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Station, Date, Temperature, etc. Rows include Mannheim, etc.

Witterungs-Bericht.

Witterungsbericht von der Württembergischen Landesanstalt für Wasserbau, Stuttgart, am 13. Mai 1912 um 7 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Station, Date, Temperature, etc. Rows include Stuttgart, etc.

Verantwortlich.

Herr Politik: Dr. Fritz Goldmann; Herr Schriftf. Dr. Fritz Goldmann; Herr Schriftf. Dr. Fritz Goldmann.

Advertisement for 'Kantell der Auskunfteien Bürgel' with text 'Schnelle u. zuverlässige Kreditauskünfte'.

Wie glänzt die Welt in Duft und Sonne.

Wie heilig und wonnig ist der Mai! Aber haben Sie nicht einen Bekannten, der nicht erfüllt ist und gar nicht weiß, woher er's hat?

MARCHIVUM

C. W. WANNER
Englische Damen-Costumes
 nach Mass. 22103
 C. W. W. Garantie für perfekten
 sitzenden Sitz und Schnitt.

Verein für Naturkunde.
 Dienstag, 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr,
 im alten Rathausaal, P 1: 70827
Experimentalvortrag über Radium
 des Herrn Dr. Hugo Schwerdtner aus Wien.
Friedrichs-Park.
 Mittwoch, den 15. Mai, 4-6 Uhr
Nachmittags-Konzert
 Eintrittspreis 20 Pfg., Abonnenten frei.

CAMERAS
 aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige
 Fabrikate, mit Objektiven von Goerz,
 Meyer usw. in allen Preislagen, erhalten Sie
 von uns gegen bequeme Monatsraten
ohne Anzahlung
5 Tage zur Probe
 mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei
 Nichtgefallen. Illustr. Camera-Katalog gratis
Bial & Freund, Postfach 410/207 Breslau

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
 Dienstag, den 14. Mai 1912
 47. Vorstellung im Abonnement B
Der Evangelimann
 Auffälliges Schauspiel in 7 Akten (3 Akten)
 nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren
 eines Polizei-Kommissars“ von Dr. Leopold C. Reihner
 mitgeteilten Begebenheit.
 Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
 Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Erwin Guth
Personen:
 Friedrich Engel, Justizrat (Heger) Karl Marx
 im Kloster St. Othmar Maria, dessen Nichte und Mündel
 Rosa, dessen Nichte und Mündel Magdalena, dessen Freundin
 Johannes, Freundhofer, Schul- Bettje Köster
 lehrer zu St. Othmar Joachim Kromer
 Mathias, Freundhofer, dessen Joaques Deder
 jüngerer Bruder, Aktuarus Emil Dost
 (Kantenschreiber) im Kloster Hugo Böhm
 Laver Hiltzbarth, Schneider Karl Böller
 Anton Schnappan, Tischensmacher Theresje Weidmann
 Kibler, ein alterer Bürger Fritz Müller
 Dessen Frau Emma Schönfeld
 Herr Duber Marie Guesel
 Frau Duber Dermann Trembitz
 Hans, ein junger Bauerburche Marie Guesel
 Ein Rothwächter Christine Stich
 Eine Pumpensammlerin
 Regiejunges
 Ein alter Patermann, Benediktiner, Bürger,
 Banern, Rächte und Kinder.
 Zeit: Das 19. Jahrhundert.

Apollo
 Theater
 Vorletzter Tag
 Gastspiel des
 Kgl. Belvedere-
 Ensembles Dresden
 Die aktuelle Revue
So leben wir!
 Im Trocadero ab
 11 Uhr
Cabaret!
 Im Restaurant
 d'Alsace
Künstler-Konzerte
 ab 8 Uhr abends.

Donnerstag, (Himmelfahrt) nachm. 7 1/2-11 Uhr
 abends 8-11 Uhr
2 Militär-Konzerte
 des Trompeter-Korps
 Juvaren-Regt. Nr. 9 Straßburg
 Leitung: Musikmeister G. Bertoldi.
 Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Abonnenten frei.

„Fürstenberg“
 beim Rosengarten — am Friedrichsplatz
Rendez-vous
 der Einheimischen und Fremden Mannheims.
 11987 Neuer Inhaber: H. Liprandt

Marionetten-Theater
 Auf der Mai-Messe
 Heute Dienstag
 die letzten Abschieds-Vorstellungen
 Anfang 4, 6 und 9 Uhr. 9031

Restaurant
Zum Wilden Mann
 N 2, 13 nächst dem Rathaus N 2, 13
 Ab 1. Mai
Grosses Blüten-Fest
 Täglich von nachmittags 5-7 Uhr
 Abends von 8-12 Uhr
Grosse Konzerte

Carola-Schlossbrunnen
 Ein allgemein beliebtes Tischgetränk.
 Erhältlich in der Mineralwassergroßhandlung Peter Rixius in
 Ludwigshafen, Tel. 28 und 45, sowie in unseren eigenen Depots: Rudolf
 Viok, Mannheim T 4a, 5, Tel. 1632 und August Minne, Biergroßhandlung,
 Ludwigshafen, Tel. 985. 8030

Raffenerde, 6 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 7 10 Uhr
 nach der 1. Abtheilung größere Baufe
 Mittel Preise

Im Großh. Hoftheater.
 Mittwoch, 15. Mai 1912 47. Vorst. i. Abonn. C
 3. u. 4. Acten
Das weite Land.
 Anfang 7 Uhr.

Täglicher Eingang
 von 1908
Frühjahrs-Neuheiten
 C 1,1 Kurt Lehmann Tel. 7050
 Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

Verloren
Gold. Armband
 2 Reihen Rade Teilchen
 am 10. Mai vom Ballhaus
 bis zur Schlossstraße ver-
 loren. Abzug gegen Ge-
 lobung im Hundbüro. 1000

Entlaufen
ein junger Hund
 (Rottweiler) über die
 Ohren mit rot. Streifen.
 Gegen Belohnung ab-
 zugeben 70921
 J. Kling, P 5, 13.

Geldverkehr
Beteiligung.
 Erf. Kaufmann wünscht
 sich an einem solid. Unter-
 nehmen 10.000 Mk. teilh.
 mit
 Offert. unt. 1851 an die
 Expedition d. Bl.
 Best. Dame in gutgehend.
 eigenen Geschäft, sucht sol.
 300 Mk. zu leihen; nur
 von Selbstgeber. Sicher-
 heit vorhanden. Rückzah-
 lung mit monatl. Beschl.
 u. 50 Mk. Off. erb. unt. A.R.
 1852 an die Exped. d. Bl.

Union-Theater
 P 6, 23/24 Dir. W. Richter P 6, 23/24
 Kapellmeister: E. Koch.
 Vom 14. bis 17. Mai.
Das neue, grosse Programm!
Badenia-Rennen
 Glänzend gelungene Aufnahme
 vom Start bis zum Ziel, ferner
 Tribüne, Promenade, Totalisator etc.
 Der phänomenale Schlager:
Sie vergibt!
 Spannende dramatische Novelle
 in 2 Akten 23016
 und 5 weitere Attraktionen.

Dr. med. Henning's Säuglingsmilch
 sterilisiert, trinkfertig zu Portionsflaschen für Kinder b. z. 2 Lebens-
ja. Trockenfütterungs-Vollmilch
 in 1/2 Liter-Flaschen 45 Pfg. — in 1/4 Liter-Flaschen 28 Pfg.
 nach amtlicher Vorschrift gewonnen auf dem Hofgut des Herrn G. Naff-
 ziger, Herfing-Hof bei Birstadt Rheinpfalz. 28644
 Zu haben bei
 F. Bülsterling, S 2, 16, Telefon 4824
 Martin Unger, A 2, 4, Telefon 3341
 und Ludwig Schuhmacher, Katharinenstrasse Neckarau.

Vermischtes
Hüte
 werden schön und billig
 garniert. 70298
Eisenring 54, III.
 Schönes Kind 1 1/2 Jahr
 von def. Herkunft wird an
 Kindesheim abgegeben.
 Offerten unt. 187. 18528
 an die Expedition.

Vornehme
Geschenke
 Hugo Schön, Kunsthandlung
 O 2, 9, Kunststrasse. 21407

Schwefelbad Langenbrücken (Baden)
 Station zwischen Heidelberg u. Karlsruhe.
 Gegen Heiserkeit, chron. Hautkrankheiten,
 leuchtliche Affektionen u. Metallvergiftungen
 etc. von allerbestem Erfolg. 23911
 Grosse schatt. Anlagen u. Terrassen, Ziv. Preise.
Eröffnung am 15. Mai.
 Näheres durch Prospekte.
 Dr. H. Ziegelmeyer A. Siegel
 Badearzt. Eigentümer.

SAALBAU-THEATER
 N 7, 7 N 7, 7
 Direktion: Karl Knietzsch,
 Kapellmeister: O. Lehmann.
Ganz
Mannheim
 sieht sich in der glänzend
 gelungenen Aufnahme des 23017
Badenia-Rennens
 am 12. Mai 1912
Saalbau-Theater.


 Donnerstag, 16. Mai (Himmelfahrt), nachm. 3 Uhr beg.
Pferde-Rennen zu Gahloch
 mit Totalisator.
 Wichtiges Ereignis pro Jahr 10. Markt.
 Anmeldungen nimmt die Kasse in Gahloch entgegen.
 Bahnenverbindung nach Gahloch: Schenckung 97
 (Strohburg-Weg) Reutbad ab 10.30 vorm.; Weiter-
 fahrt nach 208 Ludwigsb. ab 1.30 nachm.
 Automobilen die gleiche Fahrstraße wie den
 Wagen schattet.
 Fahrer müssen links am Ausgang des Ortes
 zur Aufbeobachtung abgegeben werden.
 Lohnfuhrer müssen sich auf dem Polizeiamt
 Gahloch einen Tarif lösen. 23061
 Städtischer Rennverein Reutbad a. d. Nordt.

Seeheim C. Hufnagels Victoria
 Hotel u. Pension
 a. d. Bergstr. Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge
 an herrl. Laub- u. Nadelwaldungen gel. Luft, schöne
 Zimmer, großschatt. Garten, Park, u. Terrasse
 Civils Preise. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigenes
 Fahrwerk. Telefon 26 (Amt Jagstheim). 170

Kirnhalden
 Bad Kirnhalden i. Dreisig.
 (Schwarzwald), inmitten von Wal-
 dungen gelegen, idyllisch ruhige,
 staubfreie von Winden geschützte
 Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon i. Hause. Forellen-
 Fischerei. — Täg. Fahrpostverbindung v. Kenzingen.
 Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. Pension von
 4 Mark an. Ankunft durch F. Huse, Eigentümer. 1202

GROSSE PREIS
 Verhindert
 Haarwuchs.
 und
 Schuppenbildung
 Stärkt den
 Haarwuchs.
 Belebt die Terebe
Dr. Dralle's
Birken-
Haarwasser
 Die echte Original-**Mark**
 Mk. 1, 55 u. 3, 70.
 12584

Hauszins-Bücher
 in bester
 Stückzahl zu
 haben in der
 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. u. d. H.

Die beste Sicherung gegen
Mottenschaden
 an
Pelzwaren
 ist die Aufbewahrung über Sommer
 in der 18195
 Hof-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke
 Markt — G 2, 1 u. 25 — Tel. 1369
 Mäßige Taxen
 Große Aufbewahrungsräume
 Abholung u. Zusendung gratis.

Einmaliges Angebot

von ca. 300 Kinderkleidchen

Waschkleidchen	für Kinder von 4-6 Jahren bis 60 cm lang	für Kinder von 6-9 Jahren 65-80 cm lang	für Kinder von 9-13 Jahren 85-100 cm lang	Wollmousseline- u. Voilekleidchen	für Kinder von 4-6 Jahren bis 60 cm lang	für Kinder von 6-9 Jahren 65-80 cm lang	für Kinder von 9-13 Jahren 85-100 cm lang
	5 ⁵⁰	6 ⁵⁰	7 ⁵⁰		11 ⁷⁵	13 ⁷⁵	15 ⁷⁵

Der Posten besteht aus neuester Kinderkonfektion und stammt von einem der besten Kinderkonfektionsfabrikanten, was für gute Qualität und Verarbeitung verbürgt. Die Kleidchen sind enorm billig.

Besichtigen Sie unser Spezialfenster.

B. Kaufmann & Co.

P 1,1 Spezialhaus ersten Ranges für Damen- und Kinder-Konfektion. P 1,1

Kurze Beschreibung:
 Waschkleidchen: Wascheinen, gestreift u. uni, Leinen farbig ganz bestickt.
 Mousseline-Kleidchen: Wollmousseline, gefüttert, in hell und dunklen Streifen u. Tupfen, eleg. hübsche Verarbeitung.
 Voile-Kleidchen: in div. Farben mit Spitzenkragen, garniert, gefüttert schöne Formen.

CASINO

Samstag, 18. und Sonntag 19. Mai 1912
Herren-Ausflug
 Freiburg - Solde - Bächen - Däufen
Sonntag, 9. Juni 1912
Familien-Ausflug
 Dampferfahrt
 Mannheim - St. Goar - Bingen
 Näheres durch Circular. 70033
 Der Vorstand.



Mittwoch, den 15. Mai, abends 9 Uhr
 in den Kaisersälen, Sockenhelmstr. 11a
Lichtbilder-Vortrag
 des Herrn Rechtsanwalt Freund.
 Thema: **Sportsportliche Erlebnisse.**
 Eintritt frei. Gäste willkommen.
Donnerstag, nachmittags halb 4 Uhr
 auf dem Sportplatz bei den Bränerieen
Internationales Fussball-Wettpiel
 Queen's Park Rangers (Südlige Meister Englands) gegen Verein für Rasenspiele.
 Die Mitglieder des V. E. E. und deren Angehörige bezahlen 50 Pfg. Eintritt, Tribüne 30 Pfg. Zuschlag. 70022
Donnerstag, abends 8 Uhr
 Gesellige Zusammenkunft zu Ehren der Gäste in den Kaisersälen.
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Schickweise haben in der Tr. & Co. Buchdruckerei, G. m. b. H.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Dem verehr. Publikum von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Unterzeichneten von der **Großh. Badischen Landeshauptkasse** als **Lotterie-Einnehmer** bestellt sind.

Ganze Lose pro Klasse **RM. 10.-**
 Halbe Lose pro Klasse **RM. 20.-**
 Viertel-Lose pro Klasse **RM. 10.-**
 Achtel-Lose pro Klasse **RM. 5.-**

Künftige Pläne gelangen Ende Mai zur Ausgabe. 20022
 Bemerkungen auf Lose werden heute schon angenommen.
 Friedr. Becker, G 2, 2. Andreas Gutjahr, B 6, 25.
 Leopold Herzberger, E 3, 17 ab 1. Juni 0 5, 6.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
 Destruktionen von Kraken und Störbeizern 14837
 Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.
Allgemeine ungeziefer-Versicherung
 Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer gegründet 1894
 Inh. Eberhard Meyer, Kassenschiefer-Kammerjäger
 Cellstrasse 19 - Mannheim - Telefon 2518
 Uebernimmt die Bewiligung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie 148719
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung.
 21-jährige praktische Erfahrung, vorzuziehendes Arbeitspersonal. Aelteste, renommierteres und leistungsfähigstes Unternehmen in Süddeutschland. Abonnement für die Herren Haushälter. In allen Familien empfehlenswert. Kontrahent vieler staatlich und städtischer Behörden.

Unentbehrlich bei jeder Reise ist das so beliebte **Kleine Kursbuch Sommer 1912**

enthaltend die wichtigsten Linien der Badischen, Pfälzischen, Nals-Neckar- und Preussisch-Bessischen Bahnen, sowie sämtliche Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg berührenden Lokal-Bahnen. . . .

Das Kursbuch ist in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag zum Preise von nur . . . 20 Pfg. zu haben. . . .

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim E 8, 2 E 8, 2

Stellen finden

Befähigung sucht sofort krebbsamen Herrn, gleich weichen Berufes! Da es sich weniger um den Verkauf der Artikel, sondern mehr um Leitung des Unternehmens handelt, mit welchem viel Aussicht verbunden ist, ein dauernd in die zuverlässigstem Herrn zusammen geschlossen. Die Position ist leicht u. ohne Heftigkeit, sowie konstanten! Deshalb auch für Nichtkandidaten geeignet! Zur Hebrunahme sind 200. 000 - erfordentlich. Zuschriftliche Offerten an: P. St. 1804 an die Expedition d. Bl. 12427

I. Verkäuferin

für unsere Abteilung Federwaren, Heiseartikel, zum baldigen Eintritt bei hohem Gehalt für dauernde Stellung gesucht. 20027
 Wir rekrutieren nur auf wirklich tüchtige, brandtübige Kraft. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Herm. Schmoller & Co.

Ankauf	Zu vermieten
Zugfestes Arbeits-Pferd zu kaufen gesucht. 70004 Roh. in der Expedition.	3 Zim., Küche u. Zubehör, Seitenbau, abgetheilt, abgetheilt, an ruhiger Stelle zu verm. 20000 Kap. 2. Stad.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Ausgehend von der Tatsache, daß durch die Gewährung von Brustnahrung bis die Säuglingssterblichkeit am weitesten bekämpft wird, hat die Stadtgemeinde im Benehmen mit dem Frauenverein eine Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle errichtet. Die Mütterberatungsstelle soll eine Zentralstation der Mütter- und Säuglingsfürsorge in Baden der Säuglingspflege bewirken und sie besetzt vornehmlich die Förderung des Selbsthilfs. Ihre Aufgabe besteht demnach darin, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege rathlos befinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem darin, solchen Müttern, die ihre Kinder lebend oder doch in der Gesundheit sehr helfen, unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse (4wöchige Geldbeiträge) auszusenden. Die Zuschüsse werden bei regelmäßiger Mitgänger Vorhaltung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 2. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet jeweils Dienstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr in der Hofstraße 19 R 5 unter ärztlicher Aufsicht statt.

Wir hoffen, daß die Mütterberatungsstelle von Frauen der Altstadt sowie der Vororte recht wohl in Anspruch genommen werden wird. Die Zuschüsse gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Auszahlung hat nicht die Beinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim 10. April 1912
Kassenkommission:
 von Döllander,
 Röhle.

Lehrlings-Gejuch

Für das Jahr einer hiesigen Gewerkschaft wird zum Eintritt per 1. Juli ein Lehrling aus guter Familie mit schöner Handschrift gesucht. Solitaria Peritium und gründliche Kenntnisse vorausgesetzt. Schriftliche Offerten unter Nr. 70025 an die Expedition dieses Blattes.

Schwarzwald-Hotel Bärenstein
 Post Bählertal. Teleph. Bähl Nr. 30.
 empfiehlt sich angelegentlich 70026
 Teil. Gesellschaften, Vereinen, Touristen.
 Direktor: Chr. Wenk.

Vermischtes

Südl. Kochfrau
 empf. 30 J. im. Oestrich-Ober-Cook u. i. Gerichte. Köch. Entloosung 100 pers. 70013

Mitgesuche
 Suche für meine Tochter gut u. schl. Mann in Pension. 3. 307. Kein. (siehe Kistenblätter) 191. Ost u. Preis unt. 10000 an B. Errecht.



Für Beamtenwider... Mannheim, 14. Mai 1912

Liegenenschaften... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Heiraten... Mannheim, 14. Mai 1912

Vom Arbeiter zum Millionär... Mannheim, 14. Mai 1912

Mess-Nunze 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. etc.

Belegenheitskauf! Ein Sperber-Automobil

Ein Coupé... Mannheim, 14. Mai 1912

Ein Coupé... Mannheim, 14. Mai 1912

Stellen finden... Mannheim, 14. Mai 1912

Ein Mädchen... Mannheim, 14. Mai 1912

Radfahrer... Mannheim, 14. Mai 1912

Hausherrliche... Mannheim, 14. Mai 1912

Hausherrliche... Mannheim, 14. Mai 1912

Hausherrliche... Mannheim, 14. Mai 1912

Stellen suchen... Mannheim, 14. Mai 1912

Mietgesuche... Mannheim, 14. Mai 1912

Läden... Mannheim, 14. Mai 1912

Läden... Mannheim, 14. Mai 1912

Läden... Mannheim, 14. Mai 1912

Läden... Mannheim, 14. Mai 1912

Bureau... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Bureau... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Werkstätte... Mannheim, 14. Mai 1912

Anteiliges Verfilmungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Das Verfilmungsblatt... Mannheim, den 14. Mai 1912.

Soupagepreise... Mannheim, den 14. Mai 1912.

Verfilmungsblatt... Mannheim, den 14. Mai 1912.

Verfilmungsblatt... Mannheim, den 14. Mai 1912.



Wir kaufen große Posten
südamerikanische Importware in

HERREN-PANAMA-HÜTEN

die wir zu nachstehend billigen
Preisen in Verkauf bringen:

Qualität I	Ecuador-Panama kräftige Qualität	6 ⁵⁰
Qualität II	Ecuador-Panama kräftige Qualität	8 ⁷⁵
Qualität III	Ecuador-Panama besonders schöne und feine Ware	12 ⁵⁰
Qualität IV	Ecuador-Panama besonders schöne und feine Ware	14 ⁷⁵
Qualität V	Columbia-Panama feines leichtes Geflecht	17 ⁵⁰
Qualität VI	Columbia-Panama feines leichtes Geflecht	22 ⁵⁰

Preise inklus. Leder ohne Band.

Borella-Panama
mit echtem Leder und schwarzer Band-
Garnitur 5⁷⁵

Florbänder moderne Uniformen und gemustert
schmal 40 Pfg. breit 50 Pfg.

HERREN-STROH-HÜTE : : MATELOTFORM : :

Rustigeflecht hoher Kopf mittelbreite moderne Krömpfe	2 ⁹⁵ 2 ⁵⁰ 1 ⁹⁵
Rustigeflecht sehr breite Krömpfe schlechte moderne Form	6 ⁷⁵ 4 ⁷⁵ 3 ⁷⁵
Manillageflecht kleidsame Fassung mit brauner Bandgarnitur	5 ⁵⁰ 4 ⁷⁵ 3 ⁷⁵
Pedalflecht hochmoderne Form tadellose Qualität	15 ⁵⁰ 13 ⁷⁵

Beachten Sie unser Spezialfenster.
Fachmännische Bedienung.

SCHMOLLER.

Aus dem Großherzogtum.

? Heidelberg, 9. Mai. Der in der Nacht zum Mittwoch aus der Zuchthausabteilung des Landesgefängnisses in Bruchsal ausgebrochene Gefangene Ehr. Ammann von Gundenheim (Hessen) wurde gestern abend im Schlierbacher Walde festgenommen. Der Flüchtling wurde wieder nach Bruchsal zurücktransportiert.

! Schwellingen, 9. Mai. Heute nachmittag erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau der evangelischen Kirche.

! Karlsruhe, 12. Mai. Als gestern vormittag 11 Uhr Prinz und Prinzessin Max vom Kaiserempfang am Bahnhof nach dem Palais zurückfahren, stieß Ede der Karl- und Kaiserstraße ihr offener Wagen mit einem Eiswagen zusammen. Trotzdem beide Fahrwerke sich in rascher Fahrt befanden, verließ der Unfall glücklicherweise ohne ernste Folgen. Die beiden Wagenführer trifft ein Verschulden nicht, da sie sich gegenseitig insofern nicht vorüberfahrenden Wagens der elektrischen Bahn nicht gesehen hatten.

! Schopfheim, 10. Mai. In dem Kühlraum der Brauerei Herbstler kam der 16jährige Brauerlehrling der Transmissionswelle geschleudert. Als Hilfe hinzukam, war der Verunglückte bereits tot. Nach den Feststellungen in der Verunglückte durch seine Kleider erwürgt worden.

B. C. Rippelsteinweiler, 10. Mai. Die Section der Leiche des 6jährigen Sohnes des Tagelöhners Kurz ergab mit Bestimmtheit, daß der Tod des Knaben auf schwere Wundverletzungen zurückzuführen ist, die ihm sein Vater zugefügt hat. Der verhaftete Kurz wurde in das Amtsgefängnis Ottenheim verbracht.

BC. Freiburg, 9. Mai. Aus Liebeskummer hat sich in Bischofsheim ein 19jähriger Knabebel, Sohn eines hiesigen Kräftes, mit Blausäure vergiftet.

Sportliche Rundschau.

Lustschifffahrt.

* Der gefasste Gasvorrat einer Stadt bei einer Ballonfaltung aufgebraucht. In Eichstätt, der alten, etwa 8000 Einwohner zählenden Bischofsstadt im Frankenjura, ist der Ballon „Touring Club“ vom Deutschen Touring Club München aufgestiegen. Er verbrauchte hierzu jedoch den gesamten Gasvorrat der Stadt, so daß die Bewohner für das Vergnügen, einen Lustballon steigen zu sehen, für den Abend zur Petroleumbeleuchtung zurückkehren mußten.

Abiakt.

* Die Sammlung für die Nationalkassenspende hat dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge bereits die Summe von mehr als zwei Millionen Mark ergeben.

Bae. Biorzheim, 11. Mai. Für Pfingsten sind hier größere Schaulflüge geplant. Veranlaßterin ist die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins. Als Fluggelände wurden die Wiesen oberhalb Brödingen bestimmt. An der Veranstaltung werden sich voraussichtlich zwei Flieger beteiligen. Zur Verwendung kommen ein Wright-Zweidecker und eine Humber-Zeile.

* Ein neuer Marineflieger. Am Freitag bestand wiederum nach dreiwöchiger Ausbildung in Frankfurt ein Cadetflieger seine Flugprüfung. Kapitän Jenzky, kommandiert zur Dienstleistung zum Reichsmarineministerium.

* Todlicher Fliegerabsturz. In Vordenone (Frankreich) stürzte der Besatzmann des Genietorps Devernis mit seinem

Paranapparat ab und wurde getötet.

* Fliegerunfall. Der Flieger Birkmayer, der seit mehreren Tagen auf einem Eindecker in Gurlitz wohlgeungene Flüge ausgeführt hat — u. a. legte er die Strecke Sorau-Gurlitz in 1/2 Stunde zurück — ist auf dem Flugfeld bei Rosch durch Verlegen des Motors abgestürzt und hat schwere Verletzungen erlitten.

Insensiviele.

* S.-G. „Victoria“ Redarhansen gewann gegen H.-B. Frankenthal (kombinierte Mannschaft) mit 1:0. Die 2. Mannschaft der Victoria absolvierte in Blankstadt gegen den H.-M. Blankstob (1. Mannschaft) ein unentschiedenes Wettspiel mit 0:0. Die 3. Mannschaft gewann gegen die 4. Mannschaft des S.-B. Waldborf mit 2:0 Toren. Am kommenden Sonntag findet in Heilsberg auf dem Victoria-Platz ein repräsentatives Spiel statt. Redar-gau (H. G.) gegen Pfalzgau (H. G.) werden sich punkt 4 Uhr gegenübersetzen. Im Redar-gau sind von Victoria 3 Spieler eingereicht: Grabenauer, Had und Wall.

Leichtathletik.

* Der Armeegewichtsmarsch in Mogeburg um den Wanderpreis des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen ergab den Sieg des Dörfelderer Gehers Wilmshauer, der die 3 Kilometer lange Strecke mit sekundenmäßiger Andärrung in 3 Stunden 55 Minuten 4 Sekunden zurücklegte.

Athletik.

* Athletenklub „Schwefelberg“. Bei dem am Sonntag, den 5. Mai in Friesenheim stattgefundenen Nationalen Athletenwettkampf, offen für den deutschen Reichsverband, erlangen sich Mitglieder des Vereins folgende Preise: Stenmen (Schwergewicht): Adam König 1. Preis, Ringen (Schwergewicht): Adam König 3. Preis, Ringen (Mittelgewicht): B. Schramm 1. Preis. Die Preise sind im Schaufenster des Feuers P. Rang, Schwefelbergstraße 79, ausgestellt.

Siegerin

allerfeinste Sahnen-Margarine, der beste
unübertroffen feinste Ersatz für
Molkereibutter.

Überall erhältlich!

Höchste Auszeichnungen der
Branche:

Goldene Medaille
und Ehrenpreis
Deutsche Ausstellung für
Bäcker, Konditorei und
varianable Gewerbe
Stuttgart 1911

Goldene Medaille
Internationale Hygiene-
Ausstellung Dresden 1911

Palmato

allerfeinste vorzüglich haltbare
Pflanzenbutter

Margarine, ein hervorragendes Nahrungs-
und Genussmittel.

Ausführende Fabrikanten:

H. E. Mohr, G. m. b. H., Nittau-Bahrenfeld.

2 Waggon Linoleum

- Linoleum 200 cm breit, elegante Muster M. 1.75
- Linoleum 200 cm breit, einfarbig M. 1.75
- Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt M. 2.50
- Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins M. 3.50
- Linoleum-Teppiche Muster durch und durch M. 20. an 250/350, 300/400 von M.

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste

stets am Lager.
Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei u. nur beste Fabrikate. Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt, gewachst und geschrubbt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3
Tel. 6876 Eckhaus Planken. Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.

Habe mich heute nach langjähr. Tätigkeit an verschied. Kliniken als

Aerztin

niedergelassen. 23845
Dr. med. Clementine Krajca
L 2, 10 part. Telefon 5240.

Kapitalanlage in Hypotheken.

Für Kapitalisten prompter und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. u. II. Hypotheken. Restkaufschillinge etc. 21253
Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telefon 7171.

Christian Richter

Damenfriseur
D 4, 17. Tel. 4516.
4 separate Cabinets.

U Fernglas Mod. 1912

Die hervorragende Lichtstärke, erzeugt durch Riesensokulare außergewöhnlicher Qualität, zaubert Bilder von überraschender Plastik hervor. Die enorme Helligkeit, welche noch bei Dämmerung die fixierten Gegenstände, wie durch einen Reflektor beleuchtet, deutlich erkennen läßt, macht unser Modell 1912 zum besten Universalglas für Reise, Sport, Theater, Jagd etc. Wir versenden jetzt
10 000 Stück kostenlos
fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rückkaufrecht bei Nichtgefallen und berechnen dieses vorzügliche Glas mit federtüchtigen Etui u. zwei Umhängeriemen mit nur 40 Mk. bei monat- ohne jede lichen Zahlungen von **2 Mark** Anzahlung. Verlang. Sie sofort unsere Ansichtsendung
Bial & Freund, Postfach 410/220 Breslau

Zwanzig Tausend

Geranium und Hängegeranium
Petunie, Cobaea u. s. w.

Balkonschmuck

empfehl.
Das Bepflanzen der Balkone wird sachgemäss unter billiger Berechnung ausgeführt.

Wilhelm Prestinari

Blumengeschäft
Kunststrasse N 3, 7-8 Telefon 3939

Hauszinsbücher

In jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Baas Buchdruckerei

Buntes Feuilleton.

— Auch ein Held der „Titanic“. Neben einer Reihe wirklicher Helden hatten sich auf der „Titanic“ auch anscheinend mehrere traurige Geister befunden, denen man alles andere als Dedenium nachrühmen kann. Einer der Verreckten hieß Grudil. Dieser junge Mann, so berichtet der „D. C.“, der aus Ruhland nach Amerika auswandern wollte, schrieb jetzt an seine Verwandten nach Glasgow einen Brief, in dem er ihnen mitteilt, auf welche Weise er sich gerettet hat: Als die Boote herabgelassen wurden, flüchteten Grudil und noch einige ähnliche Helden auf das erste Rettungsboot los. „Jurid!“ schrien die Offiziere, und als das nichts half, feuerten sie. Grudil hatte sich rechtzeitig hinter einige Vordermänner gestellt, diese fielen, er blieb unverletzt. Er sah sofort, daß es so nicht gehen werde. Zuerst die Frauen und die Kinder, hieß es. Also was tat der tapferer Grudil? Er rannte in die Kabinen nach unten, fand auch bald einige Frauenkleider, Tücher und dergleichen, verkleidete sich in aller Eile und kam aufs Deck. May da, riefen die Offiziere, eine Frau! und Grudil wurde sofort ins Boot gelassen, das zugleich zu Wasser gebracht wurde und abfuhr. Im Boot entdeckte eine Dame den Betrug, aber Grudil hat sie scheinlich zu schweigen. Als man von der „Carpathia“ aufgenommen wurde, gelang es Grudil, seine Verkleidung maulfällig abzustreifen, was bei der ungeheuren Aufregung und bei dem allgemeinen Sta und Her in Aufmerksamkeit — jedenfalls falls ihm der „Held“ wohlbehalten nach Newyork.

— Die Fahrt durch den Eisberg. Sir Clemens Markham, der als junger Mensch an der großen Polarexpedition von 1850 teilgenommen durfte, hat am Donnerstag im Londoner Royal Society Club eine Vorlesung über Eisberge gehalten, wobei er auch ein ungewöhnliches Erlebnis erzählen konnte: die Fahrt durch einen Eisberg. Denn diese mächtigen schwimmenden Eismassformationen bilden oft ganze Schluchten, Tunnel und Brücken, und bei Grönland hat Sir Clemens Markham das ungewöhnliche Erlebnis gehabt, durch einen solchen riesigen Tunnel, mitten durch einen Eisberg hindurch zu rudern. Diese mächtige, breitzwölbiqe Eisbrücke war wohl 80 Fuß breit und 10 Fuß hoch, eine gewaltige Masse massiven Eises von herrlicher smaragdgrüner Farbe. Die Oberfläche leuchtete und mit unserem kleinen Boote wogten wir uns hinein in dieses Architekturmysterium der Natur, in diesen Eis-tempel, den die Zeit und die Elemente geschaffen hatten. Wir hatten ihn schon halb durchquert und glitten nun unter einer Decke von Eis dahin, die den Himmel vor unseren Blicken verbarg. Aber die actiöse Sonne beleuchtete die Lücke, grüne Masse und ein wunderbares Farbenpiel entstand. Es war wie ein herrlicher Märchenraum, aus dem wir aber rasch durch schreckliche Wirklichkeit erweckt wurden: unmittelbar über uns begann ein mächtiger Eisblock zu wimmeln, er konnte jeden Augenblick sein Gleichgewicht verlieren und nicht uns dann unfehlbar zerschmettern. Inbrunnmächtig packten wir die Ruder und glitten hastig weiter, bis wir die Gefahrezone hinter uns

hatten. Noch am selben Abend schlug der riesige Berg um, es war ein Lärmen und Rollen, das einem furchtbaren Donner gleich.

— Die dreißig Tage des Mr. Thrash. In einer amüsanten Verwicklung hat in diesen Tagen die Gesetzgebung des Staates Carolina geföhrt: Mrs. Thrash, die vor dem Altare ihrem Manne einst Geboriam gelobt hat, hat nun auf dreißig Tage von Rechts wegen unbeschränktes Verfügungsrecht über ihren armen Gatten, der während dieser Zeit der Herrschaft seiner Frau auf Gnade und Ungnade ausgeliefert ist. Und alles das, weil Mr. Thrash, dem das Schicksal die angenehme Eigenschaft eines Millionärs verliehen hat, gern einen guten Tropfen trinkt. Auch in Asheville in Carolina, wo Mr. Thrash sein Leben und seinen Reichtum friedlich genoss, entbinden Millionen nicht vor der Befolgung der Staatsgesetze, und diese verbieten bei schweren Strafen die Einfuhr jedes alkoholhaltigen Getränks. So mußte denn der Millionär, wie der Bett Vlen berichtet, vor einigen Tagen vor den Schranken des Gerichts erscheinen, und man verurteilte den Schuldigen zu 250 Dollars Strafe und zu dreißig Tagen Gefängnis. 250 Dollars sind für einen Millionär nur ein Tropfen Wasser und damit hätte er sich leicht abgefunden: aber dreißig Tage Gefängnis sind kein Vergnügen und melancholisch sah der Schwerverbrecher den dreißig Tagen entgegen, in denen er den Komfort seines eleganten Hauses mit der Strohmatten einer Gefängniszelle vertauschen müssen würde. Aber zum Glück sind die Gesetze von Carolina zwar sehr streng gegen die Trinker, aber sehr mild gegen die Sträflinge. Sie bestimmen, daß jeder Verurteilte sich der Gefängnisarbeit entziehen kann, wenn es ihm gelingt, sich als einfacher Arbeiter zu verdingen, und wenn sich jemand findet, der durch ein Geldangebot die Dienste des Sträflings erkaufte. Das Gericht verfügte sozusagen jeden Sträfling, und der Schuldige wird dem zugestimmt, der das höchste Angebot macht. Und so wurde denn auch der arme Mr. Thrash ausgedient und seine eigene Frau kaufte ihn. Leider wird nicht berichtet, wieviel sie sich den Dienst ihres Gatten hat kosten lassen, aber wieviel er wert ist, weiß sie vermutlich besser als alle anderen. Der Kauf macht der Gattin zwar alle Ehre, denn viele Frauen würden vielleicht noch Geld drauflegen, um ihren gekrenkten Hausvater auf dreißig Tage los zu sein; aber ob Mr. Thrash nun ein dunkles oder ein heiteres Los gezogen hat, bleibt zweifelhaft. Denn dreißig Tage lang muß er unter der Aufsicht seiner Frau arbeiten, muß ihr aufs Wort gehorchen und jeden Dienst verrichten, den sie ihm aufträgt. Auf dreißig Tage ist er von Rechts wegen der Sklave seiner Arbeitgeberin, sie kann ihm Hausarbeit anverleihen, kann ihn bei Hausbaltungsarbeiten verwenden oder ihn aufs Feld schicken und hier beim Pflügen und Ackern mit den Negern wetteifern lassen. Und vielleicht wird sich Mr. Thrash bisweilen doch nach der Strohmatten in der Gefängniszelle sehnen, denn jeder Widerspruch, jede Trägheit und jeder Trost würde ihm neue Gefängnisstrafen eintragen, so daß er, wenn das Schicksal ihm vielleicht ein cholertisches unbeherrschtes Temperament verliehen

hat, unter Umständen immer wieder von Neuem verurteilt und schließlich auf Lebenszeit der Sklave seiner Frau werden kann.

— Die Schlange als Vogelfresser. Ein eigenartiges Bild aus dem Tierreich zeichnet der englische Forschungsreisende Gutthbert Christy, indem er von den merkwürdigen Instinkten einer vogelstötenden Schlangenart berichtet. Als er auf einer seiner Reisen, so erzählt er in der Zeitschrift Knowledge, einen der großen Urwälder von Uganda durchforschte, beauftragte er eines Tages seine Leute, ihm einige Schlangen von der Art Bitis mairicornis und von der viel größeren Art Bitis gabonica zu besorgen, die in diesen Wäldern beide sehr zahlreich sind, um eine bestimmte Menge von ihrem Gift zu erlangen und die Haut zu sammeln. Diese gefährlichen Schlangen sind glücklicherweise sehr träge und ruhig, aber sie können in Augenblicken der Wut bis zu dem Doppelten ihres gewöhnlichen Umfanges anschwellen und sind dann fürchterliche Feinde. Die der großen Art werden bis zu 1,50 Meter lang; man findet sie meistens auf der Erde zusammengerollt unter verdorrtm Laub, wo sie wochenlang bleiben, ohne sich zu rühren; die Exemplare der kleineren Art sind mit hornartigen Stacheln versehen und man trifft sie gewöhnlich im Dickicht. Die Leichtigkeit, mit der die Eingeborenen diese giftigen Tiere fangen überraschte den Gelehrten; aber als er die Leute fragte, wie sie den Fang angefangen hätten, verstand er nur die Worte: „Vögel im Laub.“ Er entschloß sich also, selbst mit in den Wald zu gehen und sich an den Ort führen zu lassen, von dem sie die Schlangen gebracht hatten. „Als wir anlangten“, berichtet Christy, „wiesen mich die Eingeborenen auf eine Menge von Nektarpflanzen, unserem Geißblatt ähnlich, die sich an dem Gefrüb emporkrankten. Als ich die Pflanzen näher betrachtete, bemerkte ich, daß an allen Stellen hunderte von Früchten hingen, die sich bei der leichtesten Berührung an meine Kleidung anhefteten, sowie an alles, was sie auch nur ganz wenig berührte. Noch konnte ich nicht begreifen, welche ein Zusammenhang zwischen diesen Pflanzen und den Schlangen bestehen möchten, aber sicherlich gab es einen solchen, denn wir fanden zwei Vipern und sahen andere Schlangen unter dieser geheimnisvollen Pflanze liegen, obwohl man in afrikanischen Wäldern gewöhnlich sehr selten auf Schlangen stößt.“ Im Lager erfuhr dann Christy den Zusammenhang, den ihm später eigene Beobachtungen bestätigten. Wenn keine Vögel über die Pflanze hinflogen, so heften sich die Früchte an sie, halten sie fest oder beeinträchtigen doch wenigstens so stark ihre Bewegung, daß die Tiere nicht weiter fliegen können, auf der Erde herumhüpfen und nun leicht von den Schlangen gefressen werden. Die Schlangen wissen das ganz genau und wählen deshalb ihren Aufenthalt mit Vorliebe unter diesen Pflanzen. Die Schlangen sind vermöge ihres Instinktes imstande, zu erkennen, in welchen Gegenden diese merkwürdige Pflanze, die die Gelehrten Bifonia aculeata nennen, wächst, oder sie haben vielleicht durch Erfahrung gelernt, daß sich unter diesen Pflanzen die in ihrer Bewegung gelähmten Vögel finden, die ihnen leicht zur Beute werden.

Wer die Millionen

Eingangspforten der Haut für die Respirationstätigkeit stets offen halten will, gewöhne sich an den täglichen Gebrauch der neuen überfetteten Jgemo-Seife. Keine prunkvolle Verpackung, — kein „wunderwirkendes“ Spezialbestandteil, aber Qualität und Gewicht. Was die Jgemo-Seife für Personen mit empfindlicher Haut so wertvoll macht, ist ihre Eigenschaft, die Haut mit einer mikroskopisch feinen Fettschicht zu überziehen, die sich durch eine angenehme Glätte, sonst aber in keiner Weise bemerkbar macht. Bekanntlich wird empfindliche Haut selbst bei Behandlung mit neutralen Seifen trocken und spröde, weil die beim Waschen weggespülte natürliche unentbehrliche Fettschicht der Haut nicht schnell genug wieder erneuert wird.

Jgemo-Grün 30 Pfg. — Jgemo-Blau 50 Pfg. — Jgemo-Gold 80 Pfg. — überall erhältlich
Jgemo-Seife, das Ideal der hygienischen Körperpflege.

23203



Jgemo-Seife

Fabr. J.G. Mouson & Co. Frankfurt a/M. Gegr. 1798.

Wir ziehen um!

Vor dem Umzuge in unseren Neubau bieten wir unserer Kundschaft noch eine ganz aussergewöhnliche Kaufgelegenheit!

2 Sonder- Angebote!

Preise rein netto! Nur soweit Vorrat!
Beachten Sie unser Schaufenster!

1 grosser Posten
Wollmusselin ^{Meter}
95 Pfg.
ca. 80 cm breit, la. Druck.
Nur diesjährige Dessins mit
aparten Bordüren, elegante
Farbenstellungen.
Wert bis Mk. 1.85 per Meter.

Ein Posten
Radieux Façone ^{Meter}
Reine Seide **290**
100 cm breit, vorzügl. im Tragen,
welches schmiegsames Gewebe für
Strassen- und Gesellschaftskleider.
Neue moderne Farben.
Verkaufspreis sonst bedeutend höher!

S. Wronker & Co. Mannheim.

Verkaufsstelle der offiziellen Luftpost-Karte! Preis 20 Pfg. Beförderung per Luftpost nur wenn auf dem Fluggelände, in der Stadt, oder in unserem Hause in den Spezial-Briefkasten eingeworfen wird!

Achtung!

Der Verkauf unserer Spezial-Abteilung
Teppiche, Gardinen, Linoleum etc.
befindet sich bis zur Fertigstellung unseres Gesamtbaues

in **P 6, 20** Eckladen
früher Unlontheater



Wohnungen

Otto Beckstraße 4.
Edelbau, 4 u. 5 Zimmer-
wohnung mit Mädchen-
u. Fremdenzimmer wegen
Bergung sofort oder später
zu vermieten. 20855
Näh. von der Rahmer,
partier.

Waldstraße 12.
schöne ausgestattete 5 Zim-
merwohnung u. 4 Zim-
merwohnung mit reichl. Zu-
behör per 1. Juli zu verm.
J. Schmitt, P. 1, 8a. Tele-
phon 9924. 20711

St. Merzellestr. 6
Seitenbau, 3 gr. Zimmer,
Küche u. Zubeh. p. 1. April
zu vermieten. Näheres
St. Merzellestr. 4, 3. St.
20747

St. Merzellestr. 8 gut aus-
gestattete
5 Zim.-Wohn. mit Zubeh.
auf 1. Juli. Nebenb. 611.
zu verm. Näh. Sandbühl 8, 19
17090

Seidenheimerstr. 28, drei
Zimmer u. Küche bis
1. Juni zu verm. Näh. part.
18299

Herrenhemden nach Mass

Atelier im Hause unter Leitung erfahrener Directricen.
Reiche Auswahl in Leinen- und Pique-Einsätzen; neueste Dessins
bunter Cretonnes, Oxfords, Zephyrs, Seide und Flanelle.

E 2,45 M. Klein & Söhne E 2,45
1. u. 2. Etage
Telephon 919. 1 Treppe hoch. Telephon 919.

Stamitzstr. 5 u. 7
elegante ausgestattete 4 Zim-
merwohnungen m. reichl. Zu-
behör äußerst preiswert
zu vermieten. 20683
Näheres Stamitzstr. 9,
1 Treppe l.

Zulassstraße 19
7 Zimmer-Wohnung
Berkstatt, keine Bohng.
zu vermieten. 20998
Anfragen von 2-5 Uhr
Büro Goethestraße 4
Gg. Böttlein sen.

Tatterfallstr. 20 2 St. 4-5
Zim.-W.
en. Bad, Zubeh. auf 1. Juli
zu verm. Näh. 3. St. 18002

Berthaffelstr. 22/24
5 u. 4 Zim.-Wohn. nebst
reich. Zubeh. sof. od. auch
spät. zu verm. Näh. im Laden
oder Q 3, 8. 20004

**Billawohnung
Viktoriastr. 5**
5 Zimmer, reichen Zubeh.
Dampfheizung, Speisekabi-
net zu vermieten. In erst
Charlottenstraße 7.
Telephon 1654. 200

Waldparkstraße 25
Partier-Wohnung mit 5
Zimmer, Diele, Bad etc.
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Auskunft wird
Friedrichselderstr. 28 er-
teilt. Telephon 496. 20779

Berthstraße 19
5 Zimmer mit Zubeh.
für zu verm. 20616
Näh. Berthstraße 15.

Berthstraße 17
3 Zim. u. Küche zu verm.
Näh. Berthstr. 15. 20620



Elegante junge Damen
bevorzugen
Salamander-Stiefel
wegen ihrer Formen u. Eleganz
Fordern Sie
Mufferbuch.

Niederlassung Mannheim: P 5, 15/16.

Handwritten signature or mark.